

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drehleiterdruck: Nachrichten Dresden.  
Postleitzahl: 25 241  
Telefon: 20 011.

**Loback's** Dreiring-  
Kakao, Schokolade,  
Konfitüren, Zuckerwaren.  
Firma gegr. 1838. • 16 mal prämiert.

Gedruckt und hergestellt in  
Marienstraße 38-40.  
Verlag von Lippitz & Reichenbäck in Dresden.  
Postleitzahl: 1068 Dresden.

Begugs-Gebühr 1. 1/2 bis 15. 2. 24 1. 0 Goldmark | Anzeigen-Preise. Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die 1 Spalte 30 mm breite Zeile 30 mm für einswöchige 30 L. Sammelanzeigen und Sonderangebote ebenso. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Nachr.“ gültig. — Unterlagen überreicht werden nicht ausgetauscht.

Dresden-A.  
Brunnen, Ecke Zirkusstraße 21  
Fernsprecher: 24811 (Sammelnummer)  
Telegr.-Adr.: Pribank

**Dresdner Privat-Bank, Aktiengesellschaft**  
Gegr. 1908 als Genossenschaft  
Rentenmark-Konten

Zweigniederlassung  
Heidenau, Königstraße 30b  
Fernsprecher: 805, 407, 457

## Die wankende französische Pfänderpolitit.

Die Wucht der Feststellungen der Sachverständigen. — Die Reichsbahn als Sicherheit für eine große internationale Anleihe? — Die englische Presse gegen die französische Pfalzhande.

### Frankreich und die Pläne der Sachverständigen.

(Drohnmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 15. Febr. Nachdem nunmehr die internationalen Sachverständigen Berlin verlassen haben, erhebt die Frage berechtigt, welchen Einfluss ihre zweifelhaften Prüfungen auf die Reparationsfrage und das deutsch-französische Verhältnis haben werden. Bekanntlich hat vor kurzem der Außenminister Dr. Stresemann den französischen Botschafter in Berlin zu einer langen Unterredung empfangen, die die Wiederaufnahme der ins Stocken geratenen deutsch-französischen Verhandlungen zum Gegenstand hatten. Nach dem, was bisher über diese geheimgehaltene Unterredung durchsickerte, liegt weiter ein Grund zu Optimismus noch ein solcher zu Pessimismus vor. Unter der Wucht der Tatsachen bahnt sich in Frankreich, wenn es auch noch unter einem Schwab verborgener Phasen verborgen wird, eine unvermeidbare Handlung in der Verteilung der Poincaré'schen Pfänderpolitik an. Überaus kennzeichnend ist auch, daß in Poincaré's Preßorgan bereits öffentlich die Frage behandelt wird, ob es für Frankreich möglich sei, das „Murepand“ gegen andere Sicherheiten einzutauschen.

Nicht wenig hat dazu beigetragen, was Frankreich über die Pläne erfahren mußte, die die Sachverständigen in ihrem Bericht an die Reparationskommission aufzustellen gedenken. Grundsätzlich wird von den Sachverständigen, einschließlich der belgischen und französischen Vertreter als

### Bedrohung für das Sanierungswerk die politische und ökonomische Einheit des Reichs angesehen.

Das Reich soll wieder volle Verwaltungssouveränität auch im bezug auf Steuern und Zölle erhalten, und zwar im befreiten wie im unbefreiten Gebiet. Ebenso herrscht Übereinkunft darüber, daß dem Deutschen Reich ein Moratorium gewährt werden muß. Bis die deutsche Zahlungsfähigkeit wiederhergestellt ist, müsse Deutschland eine im Auslande aufzulegende Auktion gewährt werden. Bezuglich dieser Auktion scheinen sich die Sachverständigenpläne dahin zu verdichten, daß als Pfand die Deutsche Reichsbahn zu stehen ist. Da diese ein brauchbares Pfand aber nur darstellt, wenn die Wirtschaft der französischen Regie ein Ende findet, so wäre eine Voraussetzung dieser Auktion die Befreiung der Regie. Von der Auktion, die Deutschland gewährt wird, könnte dann Frankreich nach der ihm zugestandenen Reparationsquote so viel erhalten, daß es über

seine schlimmsten finanziellen Schwierigkeiten hinwegkommt. Frankreich steht damit vielleicht schon in wenigen Wochen vor der schweren Frage, ob es die Regie, und damit die Auktion des „Murepandes“, einstellen oder auf eine solche deutsche Zahlung verzichten soll.

Was die internationale Anleihe

selbst betrifft, so wäre nach der Meinung der Sachverständigen von den groben Formen einer Pfändabnahme abzurücken, die eine Beeinträchtigung der deutschen Verwaltungssouveränität bedeuteten würde. Man knüpft vielmehr an die von Deutschland selbst befohlene Umformung der Bahnen an. Das Unternehmen

Deutsche Reichsbahn,

dessen sämtliche Anteile dem Staat gehören, soll Obligationen in Höhe von 10 Milliarden Goldmark ausgeben. Von dieser Summe würde, wenn die Pläne der Sachverständigen realisierbar werden, Frankreich 5 Milliarden bekommen. Der Geländebeitrag soll zur Rechnung aufgenommen werden, und der Teil, der mit über fünf Milliarden realisiert werden kann, soll Deutschland zustehen.

Ob allerdings dieses Problem der Sachverständigen sich wird verwirklichen lassen, steht noch dahin, daß es aber auch in Frankreich zu lebhaften Erörterungen Anlaß gibt, ist Tatsache.

Was aber das wesentliche an dem ganzen Bericht der Sachverständigen, der für die weitere Gestaltung der deutschen Geschichte von der größten Bedeutung ist, sein wird, ist die Feststellung, daß keine Reparationslösung und keine Reparationszahlung möglich ist, ohne daß die Reichseinheit, die Verkehrsseinheit und die Polizei wiederhergestellt ist. Man kann behaupten, daß auch die französischen Mitglieder der Ausschüsse jetzt dieser Aufficht sind. Das ist nichtig und weise nicht, denn an dem Urteil der Sachverständigen, wenn es einmütig ist, kann die Welt und können die alliierten Regierungen nicht vorübergehen, ohne sich selbst ins Unrecht zu

setzen. Auf deutscher Seite besteht jedenhals der lebhafte Wunsch, daß die Sachverständigen so schnell als es ihnen nur möglich ist, mit ihrem Bericht herauskommen, der eine zu betretende Grundlage in dem ganzen Reparationsproblem bieten könne. Deutscherseits erachtet man aber auch noch aus einem zweiten Grunde das schnelle Erzielen dieses Berichtes, nämlich wegen der Frage der von Frankreich verlangten Erneuerung der Münzverträge, die am 15. April ablaufen. Von deutscher Seite kann einer Erneuerung oder Verlängerung dieser Verträge auf keinen Fall zugestimmt werden. Der Bericht der Sachverständigen soll unabhängig von ihm eine endgültige Reparationsquote so viel erhalten, daß es über

### Dritte Steuernotverordnung und Ausnahmestand.

Die dritte Steuernotverordnung ist also nun glücklich unter Dach und Fach gebracht. Ihre finanzpolitische Bedeutung liegt darin, daß sie einen weiteren, unausweichlich notwendigen Schritt auf der mit der Einführung des Wertpapierdenkmals betretenen Bahn darstellt, die bei konsequenter und erfolgreicher Durchschaltung aller noch sonst erforderlichen Maßnahmen als begründeterweise Endziel die Sanierung des deutschen Budgets und der Währung erschaffen läßt. Das Entschieden von solcher einflußreichen Tragweite, wie sie hier zur Beschlusssättigung standen, der Kritik im einzelnen reichlichen Stoff zur Anwendung ihrer Hebel geben, ist nicht zu verwundern. In Höhen aber, wo ausschließlich das harte Mus geklebt, veragt die Möglichkeit, die Grundsätze einer gerechten und auf der ganzen Linie sozial ausgleichenden Steuerpolitik restlos zur Anwendung zu bringen. Da heißt es denn vor allen Dingen, nach zu handeln und das Gebot der Stunde prompt zu erfüllen, damit der Staat keinen unerschöpflichen Schaden leidet. Dieser Gesichtspunkt mukte bei der vorliegenden Verordnung unbedingt den Ausschlag geben und zahlreiche an sich noch so wohlgebräuchte Wünsche nach Verbesserung dieser oder jener Bestimmung und nach Vermeidung steuerlicher Härten in den Hintergrund drängen. Die so gegebenen Bedingungen eines beschleunigten und zielbewußten Vorhabens zu erfüllen, war der Parlamentarismus in seinem alten Geschäftsgang nicht imstande. Es bedurfte dazu der Handhabe des Ermächtigungsgesetzes, daß die Regierung von den Hemmungen und Verzögerungen, wie sie mit dem parlamentarischen System verbunden sind, befreite. Die in dieser Tatsache sich äußernde Schwäche des Parlamentarismus ist bezeichnend für seine Unfähigkeit, in großen Fragen der nationalen Wohlfahrt von dringlichstem Charakter die parteiliche Vielfältigkeit zu überwinden und einheitlich nach den Erfordernissen der Bevölkerung der Gesamtheit zu handeln. Wäre die Reichsregierung auf die parlamentaristischen Instanzen allein beschränkt geblieben, hätte sie kein Ermächtigungsgesetz erhalten, so hätten wir noch heute mitten in dem furchtbaren Elend der Inflation und wüssten nicht aus noch ein. An leitender Stelle aber herrscht zum Glück der Eintritt des unverhöten Unfalls, in das uns die Geldentwertung gestürzt hatte, heute noch genau so unmittelbar und padend vor wie damals, als er den ersten Anstoß zum energischen Auftreten in der Richtung einer Währungsreform gab. Deutschland kann froh sein, daß das schwere Verantwortungsgefühl der Männer, die anzutzen seine Geschicke leiten, jedenfalls in diesem einen Punkte keinerlei Abschwächung erfahren, sondern in der Durchsetzung der dritten Steuernotverordnung eine erneute Belebung gefunden hat. Gleichzeitig ist aber auch die offizielle Anerkennung an die Bevölkerung vor einem unbekümmerten Optimismus in der Währungsfrage zu begrüßen. Der Hinweis auf die jüngsten französischen Maßnahmen gegen die Rentenmark ist wohl am Platze, um zu verhindern, daß das deutsche Publikum sich in eine falsche Sicherheit wiegt und denkt, es sei nun schon alles wieder wie vor dem Kriege, und das Gebäude unserer neuen Währung sei unerschütterlich. Der Weg, den wir zur Errichtung der endgültigen Sanierung unserer Währung zu gehen haben, ist noch weit. Er führt über die Goldkreditnote der Sachsenbank Goldcreditbank, welche die Rentenbank von untragbaren Kreditsansprüchen der Wirtschaft entlasten und ihr die Beschränkung auf die Aufgaben einer reinen, bloß den täglichen Geldumlauf vermittelnden Währungsbank ermöglichen soll, zu der Goldnote, deren Ausgabe Sache einer mit internationaler Hilfe zu errichtenden Goldnotenbank sein wird. Die Goldnote soll die Rentenmark sowohl wie die Papiermark allmählich völlig auflaufen und schließlich allein den deutschen Zahlungsverkehr beherrschen, so daß dann der Zustand der reinen Goldwährung wiederhergestellt sein wird, auf Grund dessen die Goldnotenbank versichtet ist, ihre Noten jederzeit in Gold einzutauschen, zu welchem Zwecke sie stets einen genügenden Deckungsvorrat an Gold und hochwertigen Devisen bereithalten hat.

Was dahin aber wird es noch harte Kämpfe und Entscheidungen für unser ganzes Volk geben. Von Paris aus wird immer wieder versucht werden, die Rentenmark, die als Übergangswohrung dient, zu entwertern und dadurch daß ganze Reformprojekt zum Scheitern zu bringen. Mit diesen hochpolitischen Umläufen gegen die Rentenmark vereinigt sich die Mainzversarbeitung gewisser unsauberer Elemente im Innern, die sich aus wucherhaften Antrieben und aus Grün-

## England und die Erhebung der Pfalz.

### Frankreichs Verurteilung in der englischen Presse.

Die dringend notwendige Regelung der Pfalzfrage. London, 15. Febr. Die „Westminster Gazette“ schreibt in einem Leitartikel: Die Schwierigkeiten, denen Macdonald bei seinem Versuche gegenübertrete, eine Regelung der Pfälzischen Frage aufzutragen, äingen aus der Sichtung der französischen Presse gegenüber den letzten Worten der Kommissionen in der Pfalz hervor. Wenn man diesen Stimmen, sagt das Blatt, folgen will, so sei die separatistische Bewegung spontan gewesen, während der angewidrigste Rückzug offiziell organisiert sei. So sei die Ermordung loyaler Bürger ein normaler Zwischenfall des täglichen Lebens gewesen, aber die Tötung der Separatisten eine barbarische Blöße. Eine solche Blöße sei ebenso schwer zu verbergen, wie zu heilen. Unter Hinweis darauf, daß gegenüber der sorgfältig angelegten separatistischen Bewegung der französische Rückzug natürlich und unvermeidlich war, sowie auf die Tiefe des Hasses, der die Mehrheit der pfälzischen Bevölkerung gegen die Separatisten ersieht, die Geld und Waffen von einem feindlichen Feinde annehmen, um ein Reich in seinem Interesse zu errichten, fügt die „Westminster Gazette“ fort: Nachdem Frankreich jetzt aufgehört habe, die Bewegung weiter zu unterstützen, (?) trete die Wirkung dieses Verhaltens voll in Erscheinung. Im Interesse ihres eigenen guten Namens müßten die Alliierten jedoch die Erdeung wiederherstellen. Dies könne aber nicht geschehen, bevor eine Regelung der Pfalzfrage erstellt worden sei. Diese Erwähnung gebiete, daß Macdonald nicht unangesehn lasse, um eine baldige Vereinbarung mit Frankreich zu finden, die den Deutschen ihr unantastbares Recht der Selbstverwaltung wieder gebe. In dieser Frage dürfte von einem Nachbarn Frankreichs gegenüber England nicht gelogen werden. Denn die Ehre Frankreichs erfordere, daß es eine Antritts wieder aufgebe, die so schamlos sei, daß sie fast unglaublich sei. (wib)

### Die Separatisten sind bezahlte Verbrecher.

London, 15. Febr. „Daily Chronicle“ schreibt: Die Schwierigkeiten in der Pfalz seien durch den Versuch Poincarés entstanden, eine künstliche separatistische Bewegung zu schaffen. Bezahlte Verbrecher hätten die britischen bayrischen Beamten vertrieben und unter Täuschung und Unterstützung französischer Offiziere

### Der Untersuchungsausschuß der Rheinland-kommission am Werke.

Paris, 15. Febr. Wie Havas aus Mainz berichtet, hat der von der Rheinlandkommission eingesetzte Untersuchungsausschuß, der gestern nachmittag in Speyer angelangt ist, den Vertretern der Rheinlandkommission an Ort und Stelle erklärt, es bestehe die Notwendigkeit, sofort die öffentliche Ordnung wiederherzustellen. Das sei eine unerlässliche Bedingung für die Arbeiten des Komitees selbst. Im Einvernehmen mit der Besatzungsbehörde ist beschlossen worden, den Beschluss der Rheinlandkommission zur Kenntnis der Bevölkerung zu bringen und sie zur Ruhe aufzufordern. Der Untersuchungsausschuß hat hierauf die Vertreter der Presse empfangen und diese ebenfalls erfuhr, darauf hinzuwirken, daß die Bevölkerung sich ruhiger verhalte. Ein Vertreter der Separatisten, der gleichfalls eingeladen war, wurde aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß Zwischenfälle vermieden werden. Die Entscheidungen des Ausschusses wurden hierauf zur Kenntnis aller Delegierten der Rheinlandkommission in der Pfalz gebracht. Nach einer weiteren Meldung hat der Untersuchungsausschuß heute vormittag die Bürgermeister der Hauptstädte der Städte, die nach Speyer berufen worden waren, empfangen. Außerdem hat der Ausschuß mit dem französischen Oberbefehlshaber Führung genommen. (WDB)

Beiträge für unser ganzes Volk geben. Von Paris aus wird immer wieder versucht werden, die Rentenmark, die als Übergangswohrung dient, zu entwertern und dadurch daß ganze Reformprojekt zum Scheitern zu bringen. Mit diesen hochpolitischen Umläufen gegen die Rentenmark vereinigt sich die Mainzversarbeitung gewisser unsauberer Elemente im Innern, die sich aus wucherhaften Antrieben und aus Grün-

den einer unholzigen Geschäftsgesamtheit nach der Inflation zurückzubringen. Von diesen lichtscheinenden Elementen berichtet die "Ain, Agg." vor einigen Tagen, als es sich um den Fall des Papiermarkts in New York von 4,2 auf 5,2 Billionen für den Dollar handelte, „es seien etwas geheimnisvolle Nachrichten an sie gelangt über Vermögensände anonyme Natur, die einen Druck auf die Papiermarkt zum Heile gehabt hätten“. Eine ständige nationale Abwehrfront ist also gegen derartige hinterhältige Angriffe auf die Rentenmarkt nach wie vor geboten, und außerdem darf nie vergessen werden, daß das Endstadium nur durch die harre, unerbittliche Bevölkerung des Grundbaues erreicht werden kann, wonach jede staatliche Ausgabe durch entsprechende Einnahmen gedeckt sein muß. Sonst droht das Ungeheuer der Inflation wieder über und herein, und das wäre in Wahrheit die Hölle für uns, nachdem wir einmal die Wohlthaten einer verblüfften, habilen Währung zu kosten bekommen haben. Die Regel: „Keine Ausgabe ohne gleichzeitige volle Deckung“ kann aber, da der Staat der Amtlichkeit und zunächst noch verdeckt ist, nur mit Hilfe einer rigorosen Finanzpolitik durchgeführt werden, und da die in der dritten Rentennotverordnung getroffenen Maßnahmen sich aus dieser Vision bewegen, so müssen sie von dem Standpunkt aus, daß Not-Gefahr besteht, gutgetheilt werden. Nunmehr kann die helle Wachsamkeit der Reichsregierung zur Verhütung einer neuen Inflationsgefahr nur mit unverhohlenem Anerkennung begrüßt, so muß dagegen ihr Verhalten in der Frage des Ausnahmestandes es schwierigste Bedenken erwecken. Wo sind denn die Kreise zu suchen, denen die öffentliche Ordnung und Sicherheit reilos willkommen ist? Die Antwort ist bezeichnend genug: Sozialdemokraten und Kommunisten im Bunde wollen die Deutschen, die ihnen jetzt die militärische Hand anlegt, zur Wiedergewinnung der unbefriedigten Freiheit für eine jugendliche Agitation befiehlt. Legt die militärische Hand anlegt, zur Wiedergewinnung der Bürgerlichen Demokratien, dem zwar äußerlich keine Vorlehr für geforderte allgemeine Sicherheitsverhältnisse nachgelegt werden kann, der aber der grauen Theorie zuliebt und wohl auch noch aus bewußter oder unbewußter Abneigung gegen „Militarismus“ mit dem sozialistischen Radikalismus in dasselbe Horn bläßt. Daß die Demokraten nicht geschlossen die Aushebung des Ausnahmestandes im leichten Augenblick gefordert haben, geht aus dem Verhalten ihres bürgerlichen Klunels hervor, der eine direkte Ablehnung dieses Verlangens ausgeschlossen hat. Über den Standpunkt des Zentrums und den Deutschen Volkspartei ist bisher nichts Kenoneses bekannt geworden, die Deutschenationalen sind entschieden gegen die Maßnahme im jetzigen Zeitpunkte. Nach alledem steht sich das Vorgehen der Reichsregierung in der Frage des Ausnahmestandes als ein Akt der Nachgiebigkeit gegen die Sozialdemokratie dar, der nur so weniger gebilligt werden kann, als er in Zeitverhältnisse fällt, die durchaus nicht dazu angezeigt sind, die Zurückziehung der starken militärischen Hand von der Gewährleistung der öffentlichen Ordnung zu verzögern. Den Industriellen sowohl wie den Handwerkern wird die in dem Briefwechsel zwischen General von Seest und dem Reichspräsidenten ausgedrückte Zuversicht auf die genügende Festigung der Staatsautorität die bereits jetzt erreicht ist, schwer plausibel gemacht werden können, da sie genau der entgegengesetzten Ansicht sind, nämlich, daß nur die weitere Aufrechterhaltung des Ausnahmestandes voll verantwortlich

hande sei, ihnen das Gefühl der ruhigen Sicherheit bei der Fortführung ihrer Betriebe zu geben. Auch die übrigen bürgerlichen Kreise, die ungestört ihrem Berufe nachgehen wollen, werden nicht davon erwartet sein, daß sie des militärischen Ordnungsdienstes gerade in einem Augenblick beraubt werden, wo neue Nachrichten über kommunistische Unruhen und Gewalttaten aus verschiedenen Gegenden des Reiches eintreffen. Die Stimmung des sächsischen Bürgertums hat der Dresdner Bürgerausschuß für vaterländische Ausgebungen durch telegraphische Einspruch gegen die Aushebung des Ausnahmestandes beim Reichspräsidenten und beim Reichswehrminister zum Ausdruck gebracht. Das im übrigen der Reichsregierung selbst nicht ganz wohl bei der Sache zu liegen ist, beweist die Meldung, wonach der Reichskanzler mit den beteiligten Befehls in Erwiderungen darüber einzutreten sei, wie man auch ohne Ausnahmestand umfassender Bestrebungen wirksam entgegentreten könne. Da wäre es doch einfacher und richtiges gewesen, den Ausnahmestand vorläufig noch weiterdecken zu lassen; dann hätte man sich ein derartiges Kopfzerbrechen ersparen können. Wenn trotzdem die Rücksicht auf die Sozialdemokratie den Sieg davongetragen hat, so kann sich der nationale Politiker des totalen Verdachts nicht erwehren, daß die bürgerlichen Koalitionsparteien im Bunde sich mit der Absicht tragen, die Sozialdemokratie wieder in ihre Mitte aufzunehmen. Die Rückkehr zur großen Koalition wäre dann das Ziel, um dessen Verwirklichung willen man der Sozialdemokratie den Preis der Überzeugung des militärischen Ausnahmestandes geahnt hätte. Nur dieser Stein des Anstoßes lag der Sozialdemokratie im Wege und bindete ihre Beteiligung an der Reichsregierung. Jetzt kann sie wieder aufstehen, wenn die bürgerlichen Koalitionsparteien dabei Spalter seien. Das wäre der höchste Triumph, den unbedarflicher bürgerlicher Unverstand dieser im Absterben befindlichen Partei gewähren könnte, wenn er ihm erwidert würde. Hatte der Spaltung der großen Koalition auch in Preußen eine Neuauflage dieser Gruppierung im Reiche zu erlauben und damit die sozialdemokratische Stellung doppelt zu besiegeln? Wo sollte dann noch das Vertrauen weiter bürgerlicher Kreise zur Reichsregierung verloren gehen? Schon jetzt ist es schwer genug durch die Befreiung des Ausnahmestandes ins Wanzen geraten. Die „Kreuz-Ztg.“ glaubt sogar bestreiten zu müssen, daß das infolge dieser Maßnahme wieder plakatierende Gefühl allgemeiner Unsicherheit auch die wirtschaftlichen Verhältnisse beeinflussen und dadurch den Stabilität der Rentenmarkt schaden könnte. Aus alledem erhellt, wie sehr der politische Kurs gegenüber der Sozialdemokratie auf die allgemeine finanzielle und wirtschaftliche Lage einwirkt, und wie wichtig es ist, daß Reichsregierung und bürgerliche Parteien sich davor hüten, neues Wasser auf die ohne solche Hilfe bereits versagenden Mühlen der Sozialdemokratie zu schütten. Angesichts dieser Sache er scheint es als besonders bedauerlich, daß die militärische Gewalt im Reiche sich dazu herbeigelaufen hat, in der Frage der Aushebung des Ausnahmestandes die Initiative zu erzielen und so die alte Regierung, die offenbar Bedenken trug, von sich aus vorzugehen, formell zu entlasten. Materiell bleibt trotzdem die Reichsregierung für alle Folgen, die sich aus der vorliegenden Beleidigung des Ausnahmestandes ergeben, voll verantwortlich.

## Die Bombenanschläge im Erzgebirge.

### Kommunistische Vorbereitungen zur Auhebung des Ausnahmestandes.

In demselben Augenblick, in dem die Reichsregierung die bevorstehende Aushebung des Ausnahmestandes verkündet, schenkt sich die Kommunisten bemüht, ihre Gesinnungsgegenossen erneut auf die Straße zu rufen und durch Demonstrationen der Reichsregierung nachdrücklich zu beweisen, wie notwendig eigentlich doch die Aufrechterhaltung des Ausnahmestandes ist. In verschiedenen Orten Sachsen ist es in diesen Tagen zu bedeutenden Ausschreitungen und Zusammenstößen kommunistischer Demonstranten mit Polizei und Reichswehr gekommen.

In Cölnisch im Erzgebirge fand am Mittwoch trock des Verbotes eine Kundgebung für den Achtundvierzig und die Erhaltung der Siebenstundensicht statt. Der Sipo gelang es, die Menge zu zerstreuen. In der Nacht vorher waren einige kommunistische Führer verhaftet, später aber freigelassen worden. Am Abend traf polizeiliche Verstärkung ein.

In Döbeln veranstalteten die Kommunisten einen Demonstrationzug durch die Stadt, der auf dem Oberen Markt von der Polizei gestoppt wurde. Truppen der abziehenden Demonstranten erkundeten auf der Straße einige Bauläuförder der Reichswehr und bearbeiteten diese mit Knüppeln und Messern. Die Angriffssoldaten verteidigten sich mit der Schußwaffe und verwundeten einige der Aufzähler. Einem anderen Bauläuförder wurde, nachdem er seine acht Patronen verschossen hatte und ein neues Magazin einstecken wollte, die Pistole entzogen. Daraus wurde er schwer in die Rippe geschossen und u. a. so in den Leib getreten, daß er bis zum Tod besinnlos blieb. Schließlich gelang es zwei Kameraden, den Überfallenen von seinen Peinigern zu befreien. Durch diese Vorfälle sah sich der Standortkomitee veranlaßt, eine Kompanie Reichswehr einzurichten, um die Ruhe wiederherzustellen. Die Unruhestifter zogen es aber vor, sich kampflos zurückzuziehen. Am Abend wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Daß die Zeitung der Demonstration mit blutigen Aufnahmen von vorherher gerechnet hatte, ging daraus hervor, daß sofort Arbeiterjäger in Tätigkeit traten.

In Oberkotzau bei Limbach hatte sich, nachdem die Reichswehr einen kommunistischen Demonstrationzug in Limbach verstreut hatte, ein neuer Zug gebildet, der zunächst in eine Tiefotologen- und Handschuhfabrik eintrat. Einige der Demonstranten vergriffen sich an dem älteren Inhaber der Fabrik und verletzten ihn. In einer anderen Handschuhfabrik erbrochen ein Haufen mit einem Eichenholzpfahl die nach dem Wohnhaus und dem Bureau führende eiserne Tür und drang in die Fabrik ein. Einer der Inhaber wurde mit Stoß- und Faustschlägen bedacht. Angriffe auf weitere Fabriken verhinderte die inzwischen eingetroffene Polizei, die mehrere der Unruhestifter verhaftete.

In Schwarzenberg wurde nachts in die Wohnung des Direktors Schmidel von der Firma Meinkowitz u. Söhne eine Handgranate geworfen, durch deren Explosion Schmidel verletzt wurde.

In Hohenstein-Ernstthal verübten am Donnerstag früh kurz vor 8 Uhr die Kreise, die seit Wochen die ganze Stadt beunruhigen, den vierten Bombenanschlag. Diesmal hatte man als Opfer das Wohnhaus des Fabrikbesitzers Albert Hassel gewählt. Es handelt sich um einen Straße, ausserhalb der Chemnitzer Stadtgrenze, wo er, da die Linie durchbohrt ist, hoffnungslos doniederliegt. Bekanntlich wurde er erst in der Vorwoche gegen die Villa Swingenberger ein Attentat verübt. Die Menge hob dann ausblast-

ander. Die eine Stunde nach der Tat eintretende Hilfspolizei mußte star auf Haussuchungen beschränken. Es wurde eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen. Der Fall ist um so tragischer, als zw. erst am Morgen des verhängnisvollen Tages als Gefechtsfelder in das östliche Gefäß, die Tiefotologenfabrik H. Oscar Rwingenberger, eingetreten war.

In Rautenk warfen Attentäter eine mit Sprengstoffen gefüllte Büste in die Villa des Fabrikanten Gaußlitz. Nicht nur im westlichen Industriegebiet, sondern auch in dem ruhigeren östlichen Sachsen kam es in mehreren Städten zu kommunistischen Demonstrationen. In Bayreuth zogen mehrere Truppen junger Kommunisten nach dem Hornmarkt, wo sie von der Polizei auseinandergetrieben werden konnten. Auch weitere Verluste, die Demonstrationen auf anderen Straßen und Plätzen fortzuführen, wurden mit Hilfe des polizeilichen Garnisonskorpuses verhindert. Am Abend war die Menge wiederhergestellt. In Ritter, Löbau, Kamenz, Ebersbach wurden ähnliche Kundgebungen veranstaltet, die überall ohne Schwierigkeiten der polizeilichen Auflösung preisgegeben. In Neusalza-Spremberg mußte Landespolizei zu Hilfe gerufen werden.

### Ein Dynamitfund in Gräfenhain.

Burgstädt, 15. Febr. Der „Burgstädter Anzeiger“ lädt sich aus Gräfenhain melden. Bereitschafts-Antreana herrscht zurzeit hier wegen eines Dynamitfundes. Es handelt sich um drei mit schwerem Explosivstoff gefüllte Kisten, die unter einer Gartenlaube versteckt gefunden wurden und der Reichswehr übergeben worden sind. Die Menge hätte gesagt, die ganze Stadt in die Luft zu sprengen. Wobei die Sprengmittel stammen, ist zur Stunde noch unbekannt.

### Proteste gegen die geplante Aushebung des Ausnahmestandes in Sachsen.

Gegen die beabsichtigte Aushebung des Ausnahmestandes laufen bei den zuständigen Stellen aus dem ganzen Lande Protesttelegramme ein. Der Verband Sächsischer Industrieller als Vertreter der sächsischen Industrie und der Sächsischen Landbund als Vertreter der sächsischen Landwirtschaft haben in Telegrammen an die Reichsregierung und General von Seest nachdrücklich gegen den Plan Einspruch erhoben. Bereits am Donnerstag hat die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei einen ähnlichen Schrift unternommen, dem sich auch der Landesausschuß der Deutschen Nationalen Volkspartei anschlossen hat. Wie wir von unterschreiter Seite hören, sind über den ländlichen und städtischen Umfang der geplanten Aushebung des Ausnahmestandes noch keinerlei Anordnungen beschlossen. Man darf annehmen, daß die künftigen Terrorakte in Hohenstein-Ernstthal, Neusalza, Spremberg, Löbau und zahlreichen anderen Orten des Erzgebirges, bei denen eine Reihe Schwerverletzter zu beklagen und großer Sachschaden zu verzeichnen ist, ähnlich sind, den Ausnahmestand für Sachsen noch nicht zum 1. März aufzuheben. Welchen Umfang die Bombenanschläge und sonstigen Gewalttätigkeiten noch Aufhebung des Ausnahmestandes annehmen würden, geht aus verschiedenen Anzeichen bereits hervor.

Entscheidend für die Beibehaltung des Ausnahmestandes ist aber, daß die Umbildung der sächsischen Landespolizei noch nicht vollendet und damit eine anbrechende Gewalt, besonders für die kleinen Orte des Landes noch nicht gewährleistet ist. Angesichts der anhaltenden Besetzung des sächsischen Arbeitsmarktes und des wieder erwachten Vertrauens des Auslandes auf sächsische Industrie dürfte die Fortsetzung der kommunistischen Gewalttat neue Mordshäute bringen. So hören wir aus Hohenstein-Ernstthal, daß dort der deutsche Industrie am Montag die Petitionen will, wenn bis dahin der gänzlich unzureichende Polizeischutz nicht verstärkt wird. Ähnlich liegen die Dinge in den übrigen Orten des Erzgebirges und Orlaschens. Der Wahlkreisverband Orlaschens der Deutschen Volkspartei hat deshalb folgendes Telegramm an den Reichskanzler und die zuständigen Reichsbehörden gesandt: „Rüngste kommunistische Unruhen in Sachsen (Bombenattentate, Aufruhr, Anschläge) lassen bei vorzeitiger Aufhebung des Ausnahmestandes neue schwere Schädigungen der sich langsam heraufziehenden sächsischen Gefamivirtschaft befürchten. Erbitte dringend Beibehaltung des Ausnahmestandes für Sachsen, bis die Umorganisierung der Landespolizei durchgeführt und dadurch ausreichender Schutz gewährleistet ist.“

**Ein Schäpeller der deutschen Reichseinheit** ist die Pfalz. Diesen Schäpeller wollen die Franzosen zu Fall bringen, daher konzentrieren sie ihre ganzen Anstrengungen auf die Pfalz. Dort wollen sie die Bresche schlagen in die Einheit des Reiches. Stützt dieser Schäpeler im Westen, dann ist das Reich aufs höchste gefährdet, dann fällt es auseinander in einzelne Staaten. Dann aber ist Deutschland zu politischer und wirtschaftlicher Ohnmacht auf unabsehbare Zeit verurteilt und der Wiederaufbau unmöglich gemacht. Das ist Frankreichs Ziel. Aber trost Sturm und Unwetter steht der Schäpeler der deutschen Einheit fest und unerschütterlich, wie ein Fels von Granit im brandenden Meer.

In der Pfalz wird das Schicksal von ganz Deutschland entschieden. Das Schicksal der Pfalz ist nicht eine Angelegenheit von 800 000 Pfälzern allein, es ist die Angelegenheit von 60 Millionen Deutschen.

Daran denkt besonders beim Pfalztag am 17. Februar.

## Die Dezentralisierung der Reichsbahn.

### Bayern erhält das bayrische Bahnh zu selbstständiger Verwaltung zurück.

Berlin, 14. Febr. Mit der Schaffung eines eigenen selbstständigen wirtschaftlichen Unternehmens „Deutsche Reichsbahn“ wird der Reichsverkehrsminister zu einer weitgehenden Dezentralisation aller Geschäfte, die sich hierfür eignen, übergehen. Er hofft damit, die Grundlage für den Stärkung nach laufmännischen Grundsätzen zu legen, die zu einer Stärkung des ganzen Unternehmens führen sollen. Da das bayrische Reich der Reichsbahn, das in der Zwischenzeit Bayern des Reichsverkehrsministeriums zusammengefaßt ist, einen geschlossenen Körper umfaßt, der sich besonders für die Verwaltung dieser Pflicht eignet, haben hierüber in den letzten Tagen Verhandlungen mit der bayerischen Regierung stattgefunden. Die Frage, in welcher Weise und in welcher Form am zweckmäßigsten die lokalen Belange mit den bayerischen Wünschen im Einklang gebracht werden, ist in den letzten Jahren wiederholt in Verhandlungen beim Reichsverkehrsministerium und beim Reichskanzler erörtert worden, die nunmehr zu einer Verständigung geführt haben.

Hierauf wird die Verwaltungsteile in Bayern im Rahmen des allgemeinen Anordnungsrechtes der Hauptverwaltung in Berlin das bayrische Reich selbstständig verwalten, insbesondere auf dem Gebiete der allgemeinen Verwaltung, des Verkehrs und Betriebs, der Personalaangelegenheiten, der Finanzverwaltung und der Verwaltung von Fahrzeugen und sonstigen Betriebsmaterialien für das Reich. Besonderer Wert liegt der Reichsverkehrsminister auf die unmittelbare Führungnahme der Gruppe Bayern der Deutschen Reichsbahn mit der Landesverwaltung und den Kreisen der Wirtschaft. Auch hierüber werden besondere Verhandlungen getroffen. Selbstverständlich wird sich die angehende Dezentralisation auch auf die übrigen Bezirke auswirken, worüber Verhandlungen mit den beteiligten Bundesregierungen schwanken.

Zur Neugestaltung des Eisenbahnverkehrs wird vom Reichsverkehrsministerium mitgeteilt, daß die Dezentralisation sich nicht auf das bayrische Reich der Reichsbahn beschränkt, sondern sie auch auf die übrigen Bezirke auswirkt wird. Die Neugestaltung, die mit der soeben ausgegebenen Notverordnung beginnt, soll nach dem von den Ländern mit dem Reich im Jahre 1920 abgeschlossenen Staatsvertrag wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Grundlagen entsprechen. Der Staatsvertrag legt Wert darauf, daß die Verwaltung nur insofern zentralisiert werden soll, als es zur Erfüllung der Aufgaben der Reichsbahn als eines einheitlichen Verkehrsobjektes unabdingbar ist. Es liegt deshalb kein Grund zur Besorgnis vor, daß die ins Auge gefaßte Bildung von Teilen mit ärmerer Selbstständigkeit und erweiterten Geschäftskreisen die Einheit der Reichsbahn zerstören oder auch nur gefährden könnte. Das allgemeine Anordnungsrecht des Reichsverkehrsministers bleibt unverändert bestehen. Die einschlägige Entwicklung ist in den Methoden moderner Geschäftsführung begründet und entspricht nicht etwa bayerischen Wünschen, sondern den Gedankengängen der deutschen Wirtschaft überhaupt. Die preußischen Interessen werden selbstverständlich mit diesen Notwendigkeiten in Einklang gebracht werden. (W. T. B.)

### Die Verhandlungen über die Kölner Bahnen.

Mainz, 15. Febr. Wie gemeldet, begannen in Mainz amischen Vertretern des Reichs-Bahnbetriebsministeriums, der Reichsbahn-Direction Köln, Vertretern der Reale und der englischen Kommission in Köln Verhandlungen über die Neugliederung des Verkehrs und Betriebs der Kölner Zone und den Reisebahnen. Nach der Vollstreckung trat sofort die erste Unterkommission für den Betrieb zusammen.

### Unerhörte Wallerlandslosigkeit deutscher Frauenrechtlernerinnen.

Berlin, 15. Febr. Nach hierher gelungenen Mittelmaßen aus England haben die deutschen Frauenrechtlernerinnen Gräulein Anita Augustburg, Gräulein Heymann und Gräulein Boehm bei einer politischen Auswärtsreise in einem Londoner Club den Standpunkt eingenommen und vertreten, daß die Franzosen zur Befreiung des Ruhrgebiets durch die Haltung der deutschen Industriellen genötigt werden sollen. Es sei gleich, ob das Rheinland und das Ruhrgebiet unter deutscher oder französischer Kontrolle stehe. Angesichts dieser empfindenden Haltung erklärten die englischen Delegierten, die zur Teilnahme an dem Internationalen Frauenkongress in Washington bestimmt waren,

dab sie nunmehr darauf verzichten müssten. Über den Lazar zu gehen, denn man könne ihnen nicht zumutten, in der amerikanischen Hauptstadt gegen die französische Gewaltpolitik an Rhein und Ruhr aufzutreten, wenn deutsche Frauen dort den Standpunkt vertreten wollten, daß eine solche Gewaltpolitik gar nicht in Frage komme.

Gräulein Augustburg und ihre Begleiterinnen haben sich inzwischen nach New York eingeflüchtet. Man kann nur wünschen, daß die Deutscherinnen, die Frauen im Internationalen Frauenkongress in Washington bestimmt waren,

inzwischen nach New York eingeflüchtet. Man kann nur wünschen, daß die Deutscherinnen, die Frauen im Internationalen Frauenkongress in Washington bestimmt waren,

London, 15. Febr. Am Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht der drohende Dödarbeiterstreik. Blättermeldungen aufgrund der Aufrufe der Dödarbeiterführern in London telegraphisch der Belehr an alle Höfen gelandet worden, falls keine Gewerbelehrer eintreten, mit dem Streik morgen zu beginnen. Die Verhandlungen mit den Dödarbeitern sind gescheitert. Der Ausschluß des Streiks erzielte als gewiß. (W. T. B.)

### England vor dem Dödarbeiterstreik.

London, 15. Febr. Am Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht der drohende Dödarbeiterstreik. Blättermeldungen aufgrund der Aufrufe der Dödarbeiterführern in London telegraphisch der Belehr an alle Höfen gelandet worden, falls keine Gewerbelehrer eintreten, mit dem Streik morgen zu beginnen. Die Verhandlungen mit den Dödarbeitern sind gescheitert. Der Ausschluß des Streiks erzielte als gewiß. (W. T. B.)



## Dertliches und Sächsisches.

### Die Märzmiete.

Der Rat gibt in dem heutigen Teil der amtlichen Bekanntmachungen die Bestimmungen über die Märzmiete bekannt. Danach sind jährlich 24 v. H. also für den Monat März 2 v. H. der Friedensmiete in Goldmark zu zahlen. Das bedeutet, daß für jede Markt Friedensmiete für März 2 v. H. also für je 100 M. Friedensmiete 2 M. zu zahlen sind. Bei einer Friedensmiete von beispielsweise 100 M. sind also 6 M. bei einer solchen von 200 M. sind 12 M. als Miete für März zu zahlen.

Die gesetzliche Unterseite für möglicherweise vermittelte Räume beträgt monatlich ein Drittel der Friedensmiete in Goldmark. Davon entfallen rund 20 v. H. der Friedensmiete auf den Raum und rund 13 v. H. auf die Möbel. Bei Übergabe von Räume erhöht sich die Miete um weitere 2 v. H. der Friedensmiete.

Auf leer vermietete Räume sind 24 v. H. der monatlichen Friedensmiete mit dem bisher üblichen Bulschloß bis 25 v. H. zu zahlen. Bei Zwangseinquartierung entfällt der Bußgeld.

### Die geplante Neueinleitung der Reichstagswahlkreise.

Am Namen des Gesetzesvorwurdes über die Änderung des Reichswahlrechtes ist an einer Änderung in der Abgrenzung der Wahlkreise vorzusehen. Wie dem "Sächsischen Zeitungsdienst" aus dem Reichstag mitgeteilt wird, steht der Entwurf für Sachsen 12 Wahlkreise vor, und zwar Stadt Dresden, Bautzen, Amtshaus, Grimma, Leipzig, Oschatz, Weiß, Freiberg, Chemnitz, Glauchau, Zwickau, und Plauen. Diese 12 Wahlkreise bilden einen Wahlkreisverband. Jeder Kreiswahlverband darf nicht mehr als 12 Bewerber nennen und muß ein Kennwort tragen. Innerhalb eines Verbands gleichen Wahlvorschläge mit dem gleichen Kennwort als untereinander verbunden. Abstimmungen aus einem Wahlkreisvorschlag kommen dem anderen Kreiswahlverband ungünstig, der die demnächst meiste Stimmen aufzuweisen hat. Dann noch verbleibende Abstimmungen aus anderen Verbänden werden dem Reichswahlverband zugesetzt. Auf 75.000 Stimmen entfällt ein Mandat.

### Die Untersuchung gegen Dr. Zeigner.

Der vom Sachsenlandtag eingeführte Untersuchungsausschuss über die amtlichen Verleihungen Dr. Zeigners hat beschlossen, vor Abschluß des gerichtlichen Verfahrens keine Sitzungen abzuhalten, dafür aber den für Mitti März zu erwartenden Hauptverhandlung vor dem Landgericht Leipzig beizuwollen. Erst nach der Urteilstellung wird der Vorsitzungsaustritt seinefeits die Untersuchung aufnehmen. Sie zieht sich so auch noch auf eine ganze Reihe von Jahren, die auf anderem Gebiete liegen als die, wegen deren sich Dr. Zeigner vor dem Leipziger Gericht verantworten dat.

### Die sächsische Gemeindekammer.

Der Ministerpräsident hat den Vortag ersucht, die Wahl der Beige für die Gemeindetammer baldigst vorzunehmen. Die Gemeindetammer ist bestimmt in der neuen Gemeindeordnung vorzusehen. Während die Wahl der elf Beige durch den Vortag zu erfolgen hat, wird der Vorsitzende durch das Ministerium des Innern ernannt. Da die Tätigkeit des Vorsitzenden nur eine nebenamtliche ist, kommt für diesen Posten ein juristisch und möglichst auch kommunalpolitisch vorbildlicher Ministerialbeamter in Betracht. Der Minister des Innern wird den Ministerialdirektor Dr. Schulze zum Vorsitzenden der Gemeindetammer ernennen.

### Die Selbstversorgerfrage — Überspanne Kleinhandelspreise.

Die Bucherabteilung der Staatsanwaltschaft Dresden teilt uns mit:

"Es ist eine ausführliche Erhebung unseres gegenwärtigen Wirtschaftslebens, das sich, sei es in Kaufhaus, sei es anderswo, von Tag zu Tag immer mehr kleinere oder größere Personentreife aus der Verbraucherstadt zusammen und die Verförderung ihrer Mitglieder mit Lebensmitteln und anderen Gegenständen des täglichen Bedarfs unter Ausübung des Einzelhandels und des Handwerks selbst übernehmen. Einzelhandel und Handwerk, die sie hierdurch höchst beunruhigt fühlen, so sogar von schwerer Bedrohung ihrer Existenz sprechen, alauden hiergegen dadurch anlässlich zu sollen, das sie mit Hilfe der Behörden Maßnahmen zu zwangswiseiner Unterbindung der gefürchteten Art Selbstversorgung zu finden suchen. Dieser Weg ist falsch und verträgt sich nicht mit der sonst aus Handelskreis und freier Konkurrenz. Das Schreiben der Verbraucherkreise, aus dem Handelsweg der Ware vom Erzeuger bis zum Verbraucher das an sich volkswirtschaftlich feineswegs unzulässige Kleinhandelsrecht auszuüben, erklärt sich amallos aus den zum Teil immer noch unangemessenen hohen Verdienstspannen,

die vom Handwerk und Einzelhandel beansprucht werden. So hat z. B. die Staatsanwaltschaft erst in den letzten Tagen gegen zahlreiche Dresdner Fleischergeschäfte wegen Preisdurchsetzung kraftrechtlich einschreiten müssen, weil sie mit ihren Warenprofilen das erträgliche Maß weit überschritten und dem Rückgang der für das Fleisch beim Erzeuger und auf dem Schlachthof gezahlten Preise nicht in ausreichender Weise Rechnung tragen. Der Zusammenfall der Verbraucher gegen solche überhöhten Preise ist eine Art Selbsthilfe, die volkswirtschaftlich ganz logischer Weise dann eingesetzt muss, wenn die Gewinnabschöpfung der Verbraucher nicht als übermäßig empfunden werden und ihre Erwartung wirklich ins Gewicht fällt. Die Verbraucher sind nicht des Handels wegen da und haben nicht die Aufgabe, alle die zahlreichen unter den Auswirkungen der Inflation emporengeschossenen Erhöhungen, die sich im freien Wirtschaftskampf nicht zu halten vermögen, durchzuschieben. Das Handelserium muss sich im Gegenteil auf die Verbraucherkreise einstellen und den Selbstversorger-Vereinlouna die Mitglieder dadurch wieder abgewinnen, daß es sich mit einer Verbundslaupe benützt, die für die Verbraucherkreise nicht so außerordentlich ins Gewicht fällt, wie das ienes Gewicht, z. B. bei den Fleischpreisen, der Fall ist. In der leipzigen Zeit, in der sich viele Volksvereine abstritten von ihrem Fleischseinkommen gefallen müssen, müssen auch von den Handel- und Gewerbetreibenden Opfer verlangt werden. Sie müssen sich mit geringeren Verdienstspannen als im Frieden beaufsehen und dadurch auch an ihrem Teile teilnehmen an der gegenwärtigen allgemeinen Not. Tun sie das und erwerben sie also dann die für die Verbraucherkreise aus der Aufhaltung des Kleinhandels erzielten Erfahrungen gegenüber den auch mit der Selbstbedienung verbundenen Mängeln. Bereu, Unbequemlichkeiten und sonstigen Schwierigkeiten nicht mehr als wesentlich. So werden die Selbstversorgervereinigungen ohne weiteres von selbst wieder verschwinden."

Einer Handelsvertragsabkommen bedürfen diese Selbstversorgervereinigungen nur dann, wenn sie mit ihrer auf Winterumfang gerichteten Tätigkeit Geschäftsgewinne für ihr Unternehmen selbst erzielen, sich also mit den Preisbewegungen ihren Mitgliedern gegenüber nicht lediglich auf die Festung der Einheitspreise und der Unfälle beschränken. Warenbezug zum Zwecke der Weiterveräußerung ohne Gewinnabsicht kann kein Handel, sondern ein bloßer Warenverteilungsvertrag, und doch auch nicht den für die Handelsfähigkeit vorgesehenen Beschränkungen unterworfen."

### Verhandlungen zur Beliebung der Differenzen im Steinholzwerk Zauckerode.

Eine freitags vermittelte absohlante Hartbesuchte Delegationsversammlung des Steinholzwerks Zauckerode beschloß gegen eine Stimme, auf die vom Arbeitsministerium angebotenen Verhandlungen einzugehen. Vorausichtlich werden die Verhandlungen am heutigen Sonnabend aufgenommen werden.

### Die Stadtverordnetenliste nur noch gegen Karten zugänglich.

In der gehobenen Sitzung am Donnerstag abend haben die Stadtverordneten beschlossen, um Störungen der Verhandlungen durch Tribunenbesucher zu verhindern, die Zuhörer nur auf Karten einzulassen, die nach der Stärke der Delegationen auf die einzelnen Gruppen verteilt und von den Praktionen ausgegeben werden.

**Todesfälle.** Am Donnerstag verstarb in Dresden-Pleschwitz der Al. Sächs. Oberst a. D. Arthur Richter, Feldzeugmeister von 1870-71. Am 12. d. M. verschied nach schweren Leiden im 58. Lebensjahr der Volksschul-Oberlehrer Heinrich Hildebrand. Seit 1892 hat der Verstorbenen an der 19. Volksschule (Sedanstraße) regenstreit gewirkt. Er gehörte der Deutschen Nationalen Volkspartei seit ihrer Gründung an und war am 18. Januar d. J. zum Stadtverordneten gewählt worden, konnte aber sein Amt infolge der schweren Erkrankung nicht antreten. In selbstloser anspruchsvoller Weise widmete er sich ganz besonders dem Dienste der Bezirksgruppe Dresden-Plauen, die in ihm einen ihrer treuesten Mitarbeiter verlor. Am Ende seiner Gesinnungsgenossen wurde er wegen seines lauteran Charakters und seiner ferndeutschen Gesinnung allgemein hochgeschätzt.

**Die Zwölferkarten und Zwölferkarte der Straßenbahn,** die seit gestern zur Ausgabe gelangen (Zwölferkarten für 12 einfache Fahrtent, unbefristet und an Wert- wie an Sonntagen gültig, Preis 1,00 Goldmark). Zwölferkarte für 12 Umstiegsfahrten, Preis 2 Goldmark sind nicht bei den Straßenbahnhäuschen, sondern nur an der Kasse der Städtischen Straßenbahn (Neues Rathaus in der Theaterstraße) und in den mit dem Verkauf betrauten Geschäften oder sonstigen Verkaufsstellen auch in den Dresdner Nachrichten, Marienstraße 28, Erdgeschloß zu kaufen.

Auf dem Rhein und Mainz gegen die Bedeutung der besetzten Gebiete, der am Sonntag, vormittags 11 Uhr, im Vogenhaus, Oster-Allee, stattfindet, wird Dr. Wildgrube als Hauptredner, sowie der Baurat des Deutschen Nationalen Handlungsgesellen-Verbandes Martin Borchard, Rötha, sprechen.

Montag: "Die Walfahrt" (6 bis gegen 11). Montag: "Dethello" (7 bis 11).

Schauspielhaus. Sonntag (17), nachmittags: "Dornrösch" (18 bis 21); abends (außer Aue): "Robert und Bertram" (18 bis 21). Montag (Antrechtheire B): "Femina" (18 bis 21). Dienstag (Antrechtheire B): "Die Räuber" (18 bis 21). Mittwoch (Antrechtheire B): "Die Weber" (7 bis 21). Donnerstag (außer Aue), neu einstudiert: "Der Kaufmann von Venedig" (7 bis 21). Freitag (Antrechtheire B): "Am Teufel" (18 bis 19). Sonnabend (Antrechtheire B): "Die Braut von Messina" (7 bis gegen 21). Sonntag (21) (außer Aue): "Der Kaufmann von Venedig" (17 bis 21). Montag (Antrechtheire A): "Der Bibliothekar" (18 bis 21).

+ Mitteilungen der Staatstheater. Opernhaus Sonntags, 17. Februar 1924: "Margarete" mit Hirzel, Bottomey, Schmalzauer, Büscher, Elisa Stünzer, Meierovics-Schubert, Elsle Oberthurn, Puttlitz; Uhren in Bachanale. Musikalische Leitung: Striegler, Spielleitung: Döster.

Schauspielhaus. Sonntag, den 17. Februar, nachmittags 2 Uhr findet die letzte Aufführung des Märchens "Dornröschchen" von Paul Hermann Hartwig (Musik von Arthur Bierth) statt. Die Besetzung der Hauptrollen ist die gleiche wie bei der Erstaufführung. Spielleitung: Alexander Bierth. — Abends 16 Uhr die neu in den Spielplan aufgenommene Poche "Robert und Bertram" von Gustav Naderer mit Alfred Neuer und Alexander Bierth in den Titelrollen. Spielleitung: Alexander Bierth.

+ Spielplan des Rennstier Schauspielhauses vom 17. bis 25. Februar. Sonntag (17) nachm.: "Prinzessin Tulpenwind"; abends: "Der Sprung in die Tiefe". Montag: "Maria Magdalena" (W.-B., 400-1.400). Dienstag: "Der Bärtiger von Archfeld" (1800-2.600). Mittwoch: "Müll" (1800-2.600). Sonnerstag: "Christliche Arbeit" (1920-2.600). Freitag und Sonnabend: "Mäusel von der Bärenhöhle". "Die kleinen Verwandten". "Waldfrieden". "Schlafende Schwingen". Sonntag (21) nachm.: "Weltlose Vorstellung"; abends: "Gästspiel der Bärenhöhle". "Die kleinen Verwandten". "Waldfrieden". "Schlafende Schwingen". Montag: "Christliche Arbeit" (1800-2.600).

+ Spielplan des Rennstier Theaters vom 17. bis 25. Februar. Sonntag (17): "Der Schloßpartie" (Wolfsbühne Nr. 6741 bis 8000). Montag: "Der Schloßpartie" (1801 bis 1809 und 1001 bis 1120). Dienstag: "Der Teufelsbäuerlein" (1121 bis 1250). Mittwoch: "Geschlossene Vorstellung". Sonnerstag: "Der Schloßpartie" (1151 bis 1280). Freitag: "Der Schloßpartie" (1151 bis 1810). Sonnabend: "Der Teufelsbäuerlein" (1811 bis 2000 und 2000 bis 2100). Sonntag (24): "Geschlossene Vorstellung". Montag: "Der Schloßpartie" (2001 bis 2200).

+ Spielplan des Rennstier-Theaters vom 17. bis 25. Februar. Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, nachm.: "Herr von Ruhmkoder". Jeden Abend: "Madit".

— Deutsche Reihe und Notilise im Röthild. Am Sonntag, den 24. Februar, 16 Uhr, findet im Vereinshaus, Binzendorfstraße, ein vom Sächsischen Volksopfer auf Anregung der Deutschen Notilise, Berlin, veranstalteter Vortrag mit Bildern über das Thema "Deutsche Reihe und Notilise" statt. Den Vortrag leidet, der in passender Form die steigende Reihe bis zum heutigen Tage und alle Maßnahmen, die das deutsche Volk zur Sicherung dieser Reihe aus sich heraus getroffen hat, an der Hand von 80 Bildern schildern wird, Major a. D. Löffler von der Geschäftsführung des Sächsischen Volksopfers übernommen. Eine Reichswehrkapelle wird für die musikalische Ausführung der Paulen sorgen und am Schluß wird zum ersten Male der Film der Reichswehrpolizei gezeigt werden.

— Künstlersatz. Zugunsten des wirtschaftlichen Verbandes der bildenden Künstler in Dresden findet Donnerstag, den 21. Februar, nachm. 5 Uhr, in sämtlichen Räumen des "Velox" (es ein Künstlersatz statt veranstaltet von ehemaligen Studierenden der Akademie der bildenden Künste. Das Werk ist nicht öffentlich).

— Die öffentliche Kundgebung im Circus, in der Dr. Damaschke über das Thema "Land und Heimatländer und gerechte Steuern" spricht, findet, wie erwähnt, am Sonntag 10 Uhr vormittags statt.

— Thalia-Theater. Ein prächtiges Programm, das Direktor Winter-Tumian im Halbjahrsbühnle bietet. Noch feien ist in dem alten Mußtempel so gelacht worden, wie jetzt allabendlich von den vollbesetzten Häusern "Unsere Zeit und unser Welt", ein zündendes Winters' Potpourri, tadellos in vollem Wohlstand gefüngt von den Herren Böhme, Grüner, Engelmann und Neumann ist der passende Auftritt zu den folgenden heutigen Solonummern. O. Grüner kommt mit guten selbstverfaßten Vorträgen, und Rich. Engelmann entschließt ebenfalls heiterste Laune, wenn er sich als glücklichen Chemnitzer oder als parodistischen Sänger gibt. Dann folgt etwas Neues fürs Herz und Gemüti, eine der Glanznummern des Abends, "Das Lebende Leben" zur Verherrlichung deutscher Volkslieder: "Waldeiszauher". Bei dieser von Direktor Winter mit besonderer Liebe gepflegten Seite verrät sich wieder eine ausnehmend glückliche Hand. Der starke, langanhaltende Beifall war reich verdient. Den zweiten Teil des Spielplans füllt die Max Neumann'sche Posse: "Der selige Theodor". Dieser Theodor, der nach einem Begegnung als tot angefragt wird, macht sich nun den Spaß, seine hab- und neidhügenden erbgleicherischen Verwandten zu beobachten, um sie dann aus ihrem Freudenbaum über die reiche Erbschaft zu reißen. Eine gute Wort- und Situationskomödie läßt die Besucher nicht aus dem Lachen herauskommen. Neben Max Neumann in der großartig durchgespielten Titelrolle bewähren auch die anderen acht Mitglieder des Winterschen Ensemble gediegnes schauspielerisches Können und verhelfen somit der utopischen Posse zum durchschlagenden Erfolge.

— Das 30-jährige Hochzeitsspektakel besteht morgen die Firma Guillaumé, Georgius I. Herrenschneider. Die Firma wurde am 17. Februar 1874 von Herrn Gustav Junc und verhorben 1919 neu gründet. 1895 übernahm dessen Sohn Richard Junc die Firma und batte sie zu einer der angesehensten Firmen dieser Branche aus. Nicht nur die Schneider-Arbeit und der Arbeitsverband brachten Herrn Junc mit Ehrenämtern, sondern auch die Geduldigen seine stetige Arbeitskraft und ernannte ihn als Armenpfleger des Fürsorgeamtes, als Belehrer des Gewerbe-gerichts und Sachverständigen der sächsischen Preisprüfungskommission. Seit 1. Juli 1923 ist dessen Sohn Richard Junc Jr. Mitinhaber der Firma.

— Dreieck-Kontor. Heute, Sonnabend, findet 16 Uhr im Vereinshaus der Bildhauer-Vortrag des Leipziger Universitätsprofessors Geheimrat Dr. Hans Triest über China und die Chinesen" statt. Karten bei J. A. Ries, Sechzehn 21, und an der Abendkasse.

— Vortrag über Hypnose und Oktupasmus. Dr. Wolf der Saxon hält nächsten Sonntag, den 18. Februar, und Mittwoch, den 20. Februar, 16 Uhr, im Künsterhaus zwei Experimentalaufzüge über Hypnose, Oktupasmus, Kraft und Magie usw. ab. Karten bei J. A. Ries, Sechzehn 21.

— Blödörfer. Der Kirchenvorstand hat geschlossen, von diesem Sonntag ab allsonntags die Kirche beladen zu lassen. Die Bibelvorbereitung von Pastor Böhme findet kommenden Dienstag ebenfalls im gewohnten Gotteshaus statt.

— Oberlausitzer Heimatbund. Die im Heimatbund als Verbandsverein vereinten Lausitzer Landsmannschaften veranstalten ihren diesjährigen Oberlausitzer Heimatbund in Gestalt eines "Oberlausitzer Hochzeitsspektakels" im Schlosspalast am 7. März.

— Im Circus Straßburger werden ab heute wieder neue Reitervorstellungen gebracht, so daß der Spielplan ein noch reichhaltiger wird. Bilder in der Reihe und an der Zirkuskasse.

— Einem Teil der Stadtansage steht ein Prospekt der Firma Emil Voigt, Dresden, über Bobach Schnittmusterbogen bei.

## Vogels Central-Theater Künstlerspiele

Täglich:  
4-Uhr-Tee bei großem Programm.  
8 Uhr eine Schar ausgesuchter Kabarett-Kunst-Kräfte.

zahllose Zugaben und eine dankenswerte Schar, die immer und immer wieder die Zuhörer bewilligte. Anfangs lobten Jennie Sonnenberg noch etwas besangen, dann aber überwand sie alle seelischen und stimmlichen Hemmungen, sang sich im Laufe des Abends immer freier und erreichte Höhepunkte künstlerischen Nachdrucks. Ihr Programm war sorgsam gewählt; es geht also auch so, was sich diejenigen, die immer nur die Schubert- und Schumann-Lieder singen, gelöst sein lassen können... Am Anfang stand Händels "Verdi-pratie". Arie aus "Alcina", sowie Recitativ und Arie der Giomanda aus "Otto und Theophano". Von Schubert brachte Jennie Sonnenberg, die mit wundervoller, warmer Vokelung und reichem Innenleben singt und über eine einwandfreie Phrasierung und Intonation verfügt, einige weniger bekannte Vokale und, groß und monumental empfunden, "Dem Unendlichen". Erfreulich war die Bekanntheit mit Walter Friedemanns Lied "Meine Mutter hat's gewollt". Ein wunderbares Seelenstück und erregendes Naturdarleben in Tönen offenbart sich in Richard Trunds "Die Stadt". Stellen, wie "Der Reb" drückt die "Dächer schwer", oder "Doch hängt mein ganzes Herz an dir - du graue Stadt am Meer" mit den Impressionistisch wirkenden Tergengängen hinterließen in Jennie Sonnenbergs Interpretierung tiefe Eindrücke. Auch Trunds "In meiner Heimat" und Ruspighis "Nebbil" ("Nebel") bergen kostbare Stimmungsmalerei. Das dramatische Glangstück hatte die Sängerin aber für den Schluss aufgehoben: die "Don-fatale"-Arie der Eboli aus dem "Don Carlos" Verdis. Blühend, leidenschaftlich in der Diction, gibt die Arie einen Begriff von den Herrlichkeiten dieser leider in Deutschland nur ganz vereinzelt gegebenen Oper. Der in ruhige Bahnen einlenkende Einzug "O mia Regina" gelang Jennie Sonnenberg mit schöner Betonung der seelischen Hintergründe; ebenso die später zugegebene große "Dolito"-Arie. Karl Pemba war mit volligem Schuß wieder herliche Klängebilder und durfte an dem bergischen Beifall mit Recht teilnehmen. F.v.L.

+ Das Konservatorium als Hochschule für Musik und Theater verlor seit längerer Zeit wieder einmal die Aufführung einer ganzen Oper: Schüler und Schülerinnen von Prof. Albert Blaue spielen und singen den nur unwesentlich gefürchteten "Trubadour". Ein solches Unternehmen ist immer eine Tat, besonders wenn alles so siti und klappot wie gestern im Saale des Konservatoriums. Den Nachweis tänzerischer Reife vermöchten die Darsteller aber noch nicht zu erbringen. Sie alle müssen noch wichtig weiterstudieren. Hebrigens bergen gerade Opern wie der "Trubadour", an denen uns heutzutage ohnehin manches leicht ein wenig unwillig klimmt vorstellt, die große Weite in, zugleich Sänger, nach dieser Richtung zu unterstreichen. Man hält

+ Der Pfeifer und Krier-Abend von Jennie Sonnenberg war reich an schönen und starken Eindrücken. Am Schluß,

### Baubeamte beim Wehrkreiskommandanten.

Über einen Besuch bei General Müller berichtet und die Gauleitung Sachsen des Deutschen Baubeamtenvereins:

Unter der Entwicklung der wirtschaftlich-sozialen Verhältnisse in den letzten Monaten ist die deutsche Baubeamtenchaft besonders stark ins Hinterstehen geraten. Gehaltskürzung, Arbeitszeitverlängerung weit über das in der Vorkriegszeit ähnliche Maß hinaus und Entlassungen in großem Umfang kennzeichnen ihre Lage. Die ohnehin harten politisch-sozialen Spannungen werden sich dadurch schließlich noch weiter verschärfen und zum Nachteil des Volksangehörigen auswirken. Um die gegenwärtigen Inhaber der öffentlichen Gewalt auf die sozial rückläufige Entwicklung und ihre Folgen aufmerksam zu machen, batte die Gauleitung Sachsen des Deutschen Baubeamtenvereins beim liegenden Wehrkreiskommandanten General Müller unlangt eine ausgedehnte Unterredung veranlaßt. Hierbei wurde darauf hingewiesen, daß den auf Arbeitsschwerpunkten der Arbeitnehmer und der gesetzlichen Schieds- und Schlichtungsstellen gerichteten Tendenzen entgegengesetzt werden müsse. Gegen eine schematische Verlängerung der Arbeitszeit seien dieselben Bedenken berechtigt, wie gegen den schematischen Nachtstundentag. Im Baugewerbe sei in der Vorkriegszeit täglich 7 bis 7½ Stunden gearbeitet worden. In den inneren Verhältnissen des Gewerbes sei eine Herauslösung der Arbeitszeit auch heute nicht begründet. Ein vom Reichsarbeitsamt verbindlich erklärter Schiedsentscheid für das deutsche Bauhandwerk sche die 6½-Stunden-Woche vor. In den letzten Jahren haben die Baubeamten praktisch nie den Nachtstundentag gehabt. Die Entwicklung auf dem Geldmarkt hat im Bauhandwerk Überarbeit in einem sonst nirgends so bekannten Maße erfordert. Außer bis schwachstündige tägliche Arbeit ist keine Seitenfahrt gewesen. Die gleichzeitig einsetzenden zahlreichen Entlassungen bestätigen, daß ein Bedürfnis zum Überstreiten der Vorkriegsarbeitszeit nicht besteht. Eine etwa unabdingbare Absetzung von Arbeitsstunden darf nicht schematisch und unter Außerachtlassung des erforderlichen sozialen Verständnisses erfolgen. Die abbanndenden Institute haben die moralische Pflicht, den zur Entlassung Amonenden im Interesse ihrer sfernen Existenz Bestand zu leisten. Der Wehrkreiskommandant hätte vollstes Interesse und persönliche Verwendung zu. An die offiziellen Organisationen der Bauleitungen in Sachsen will er herantreten, um sie in Bezug auf die Entlassung von Angestellten zur Mäßigung anzuhalten. Es soll ihnen hierbei aufgezeigt werden, die unter allen Umständen zu Entlassenden auf möglichst viel Rücksichtnahme zu verteilen, in jedem einzelnen Falle die einschlägigen Gesetze scharf zu beachten und aus die Vermeldung sozialer Härten bestimmte Rücksicht zu nehmen. Ferner plant er, mit dem sächsischen Arbeits- und Wirtschaftsministerium wegen der vorgetragenen Punkte in Verbindung zu treten und mit deren Einvernehmen bei den zuständigen Instanzen in Berlin vorstellig zu werden. Hierbei soll, wie überkauft an allen Stellen, der Hinweis vorgebracht werden, daß der in der Verbindlichkeitserklärung des Reichsarbeitsamtes getroffene Vermerk, daß von der erhöhten Arbeitszeit nur insofern Gebrauch zu machen sei, als es die Heiditätslage jeweils erfordert, weitgehend ausgedehnt und ernstlich beachtet werden soll. Die Arbeitgeber sollen veranlaßt werden, die Regelung dieser Frage jeweils im Einverständnis mit der gesetzlichen Betriebsvertretung zu treffen. Dem Wehrkreiskommandanten schriftliche Unterlagen zur Erhaltung des Vorgebrachten auszuhändigen werden.

In einer Versammlung des Deutschen Baubeamtenvereins am 12. Februar erklärte der Baugildehauptleiter Landtagsabgeordneter Bolt über die gefährdeten Schritte ausführlicher Bericht, den die Versammelten mit grohem Interesse und unter Anerkennung entgegennahmen. Nachgehender Entschließung sind einstimmig Annahme:

Die am 12. Februar im Hotel versammelten Mitglieder des Deutschen Baubeamtenvereins nehmen mit großer Besorgniss von den erklartenen Schritten des Gaus Sachsen im Deutschen Baubeamtenverein zur Gewalt-, Arbeitszeit- und Rundfunkstrafe, insbesondere beim sächsischen Wehrkreiskommandant, General Müller, Kenntnis und sprechen ihrem Vorstand und ihrer Zeitung Dank und Vertrauen aus.

### Vereine und Veranstaltungen.

— **Militärverein ehemaliger 18er.** Heute 7 Uhr im Pogenbaud, Humboldtstraße 5; Hauptversammlung, anschließend gemütliches Beisammensein mit Familien.

— **Gesellschaft Binia.** Heute 7 Uhr im Eldorado: Unter Abend mit Ton.

— **Schülerkreis (S. A.) Trinitatis.** Trinitatiskirche 1 (Jugendheim), Heute 8 bis 5 Uhr Kirchenchor, S. A. I. und 2. 5 Uhr. Nach einem Schulmischer-Vortrag von Stub. Referendar S. Schulz. Ausflugs: Terfelde.

— **Alte Sonnage.** Morgen 14 Uhr singt Frau Dr. Höpplinen-Höpner (Sopran) Arias und Lieder im Gemeindesaal der Trinitatiskirche. Chorleiter Stroh 2. Außerdem wird P. Schröder (Pianist) mit Begleitung: Frau Käthe Juler-Pössneck. Abends 14 Uhr findet im Saal der Weißen Schule, Dobrm-Gorzen-Allee 16, ein beliebter Abend bei Kurt Rietz (Kunstgewerbeschule) statt. Der Auftritt zu beiden Veranstaltungen ist einzigartig und bei Besonders allen Freunden guten Humors auch höchst freudig und bei Besonders allen Freunden guten Humors und einen sonnigen Menschen immer wieder empfohlen.

— **Stillos.** Dresden des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Sonntag Wandern Polzenwald-Bachtelberge-Windberg. Abgang 9 Uhr Moreau-Denkmal.

also einen deutschen Einakter oder ein voll zu beherrschendes Opern-Brüderstück lieber gesehen, als ein so hohe künstlerische Auspräfung erfordern wird. An Anerkennung für den rühmlichen Fleiß aller Mitwirkenden fehlt es trotzdem nicht. — **Schopenhauer-Gesellschaft.** Heute „Das Genie der Macht“ sprach Regierungsrat Dr. Krieh Kapohin innerhalb der Vorlesungskreise über den genialen Menschen. Von den beiden methodisch möglichen Wegen bevorzugte er den historisch-analytischen vor dem psychologisch-analytischen, um ein klares Bild vom Wesen des Machtmenschen zu gewinnen. Der Begriff „Macht“ beruht in der Verstellung der Persönlichkeit, den Willen über seine Identierung im Ich hinaus zu erfreuen, „Herrschaft“ zu erlangen. Das kann ebenso durch physische Mittel der Gewalt wie durch geistige Kraftäußerungen geschehen. Die Taten des genialen Menschen verhalten sich verschieden zum Gedanken der Macht. Das theoretische Genie, der Philosoph, ist beträchtlich eingestellt zur Welt und wird nur in seltenen Fällen vom Willen zur Macht erfüllt sein. Auch das religiöse Genie ist kontemplativ und nur gelegentlich zur Herrschaftsausübung befähigt. Das soziale Genie dagegen ist aktiv veranlaßt, will aber statt herrschen helfen. Anders das Genie der Macht. In ihm ist ein besonders harter Willen tätig, Herrschaft auszubauen; aber noch entscheidender ist sein „Sinn für Realitäten“, der es instand setzt, aus dem ungelösten Durchneinander der Streitungen einer bestimmten Gegenwart die zukunftstragenden Kräfte und Ideen herauszuführen und herauszuheben, und dadurch zur herrschenden Macht einer Epoche zu machen. Ein Bild auf die Entwicklung der abendländischen Gelehrten im Mittelalter und in der Neuzeit bestätigt diese Wessensart des Genies der Macht. Aus dem Dualismus der weltlichen und geistlichen Herrschaftsbemühungen des frühen Mittelalters ariss Gregor VII. die Idee des religiösen Universalstaates heraus und führte sie zur Macht empor. Als durch die Handlungen zur Neuzeit diese Idee obstarb, ersetzte Michelangelo die Idee des Nationalstaates und verwirklichte sie mit einem rein künstlerisch gearteten ästhetischen Realismus. Donizetti brachte in das Gewirr der Nationalitäten die Idee des religiösen Intellektualismus hinzu und wurde mit rein geistigen Mitteln zur stärksten Macht der Zeit. Das 19. Jahrhundert ist auch in diesen Beziehungen das verwirktste. Napoleons Idee des imperialistischen Universalismus wurde mit naturnationalistischen Mitteln verwirklicht, während England seine Herrschaft durch demokratische Methoden festigte. Deutsche und Italien führen durch Bismarck und Cavour die Idee des Nationalismus zur Vollendung. Ethisch-idealistisch sah Marx, der allerdings als theoretisches Genie persönlich vielleicht nicht als Genie der Macht zu nennen wäre, die Idee des Sozialismus zur Herrschaft zu bringen. Allgemein läßt

## Bererbung und Bevölkerungspolitik.

Ein Vortrag von Professor Dr. Kuhn.

Der Ausschuß zur volkstümlichen Verbreitung der Vererbungswissenschaft hatte am Mittwoch im großen Saale des Vereinshauses einen hochbedeutenden Vortrag über Vererbung und Bevölkerungspolitik veranstaltet, der vor dem Wehrkreiskommandanten General Müller, von Vertretern der Ministerien und Behörden, der Schulen und gemeinnützigen Institutionen, von mehreren Korporationen der Technischen Hochschule, von einer zahlreichen Zersetzung und einem außerordentlich großen Kreis von Zuhörern besucht war. Der Direktor des Augenheils-Instituts an der Technischen Hochschule zu Dresden Professor Dr. Kuhn sprach in umfassendem zweieinhalbständigem Vortrage über das gesamte Thema. Zwei Mächte bestimmen das Schicksal der Menschheit, die Macht der Vererbung und die Macht der Umwelt. Über die Macht der Vererbung herrschen vielfach noch ganz falsche Auffassungen. Nach dem heutigen Stande der Vererbungswissenschaft können wir etwa folgendes als erwiesen betrachten: Die Erbmassen sind nicht starr. Die Macht der Vererbung ist außerordentlich stark, durchdringend und unabänderlich. Die Macht der Umwelt kann zwar Einsätze auf die Geschlechtszellen ausüben, zum Beispiel der Alkohol, aber ebenso steht fest, daß andere Umweltseinflüsse, zum Beispiel Unterricht und Erziehung, die Erbmassen nicht verändern. Die Erbmassen kommen von zwei Geschlechtern her, sie sind wohlbehütet in den Keimzellen und dem Willen des Menschen entzogen. Da aber trotzdem die Umwelt unter gewissen Bedingungen die Erbmassen beeinflusst, so daß die deutsche Rassehygiene stets mit Nachdruck betont, daß den Einflüssen der Umwelt stets insofern Rechnung zu tragen ist, als Vererbung und Umwelt in der Bevölkerungspolitik zusammenwirken. Es kommt gar nicht darauf an, welche von beiden Mächten das Schicksal eines Volks beeinflusst, sondern in welcher Weise es von ihnen beeinflusst wird.

### Die bewußten Eltern der Staatsbürger.

Ist deshalb in der Bevölkerungspolitik dringendes Erfordernis, Daraus hat es in der Vergangenheit vielfach gefehlt. Der Maximalismus zum Beispiel weiß nichts von der Macht der Vererbung. Und manche ihm entgegengesetzte Staatsausstattung verläuft in den anderen Irrium, daß nämlich die Völker wie der einzelne Mensch langsam aufsteigen, ihren Entwicklungsbhöhepunkt erreichen und dann dem Niedergang, dem Tode verfallen. Das letztere keineswegs der Fall ist, beweist das chinesische Volk, das heute, nach 4500 Jahren noch daß die Kulturvolk wie am Anfang ist. Griechen und Römer sind untergegangen durch den

### Fluch der Vererbung entstehende Einschränkung.

Die Chinesen waren kinderlos oder kinderarm. In China aber, wo nach der Lehre des Konfuzius der heilige Ahnenkultus bestand, wo Kindeschwur und Mutterfeind die höchste Triumphe feierten, und der Fran, je vornehmer und reicher sie ist, um so mehr die sittliche Pflicht zahlreicher Mutterhaften erwähnt — in China haben wir keine degenerierende Vererbung...

Und wie sieht es denn bei uns im eigenen Hause aus? Seit 1870, wo die emporengesetzten Schichten fast mehr und mehr dem Lebensgenuss hingaben und die Kinderzahl einschränkten, haben wir einen dauernden Geburtenrückgang, den wir heute schon mehr einen Geburtensturz nennen können. Die amtlichen Statistiken reden eine furchtbare Sprache, zumal, da die Geburtenzahl, die 1921 wieder zu steigen begann, im Jahre 1922 wieder in bedenklicher Weise fällt. Ist es nicht eine gerade entzückende Tatsache, daß im Jahre 1922, was die Großstädte angeht, das von uns so gern als kinderarm bezeichnete Frankreich Deutschland an Geburten ganz bedeutend überschlägt?

Und wie steht es denn bei uns im eigenen Hause aus? Hat? Der deutsche Arbeiter, ein kinderreicher und zukunftsich, leidet sich heute vielfach nicht einmal mehr zwei Kinder und verdient in diesem Sinne seinen Namen Proletarier, der doch vom Kinderrecht abgeleitet ist, überhaupt nicht mehr. Und wohin kommt das deutsche Volk, wenn seine Führerfamilien kinderlos werden und es und schließlich an den Männern liegt, die mir zum Aussiegen so dringend brauchen?

Das muß anders werden bei uns. Die Bevölkerungspolitik hat die heilige Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Kinderlosigkeit nicht zunimmt. Vom Weimarer Verfassung hat der kinderreiche Vater Anspruch auf ausgleichende Fürsorge. Die Fürsorge geht uns das Gegenteil. Die Soldunoßgesetzgebung ist unzulänglich, Frauen- und Kinderzulagen sind viel zu gering, der Soziallohn wurde nicht durchgesetzt, viele kraftschlaffe Arbeitgeber entliehen kinderreiche Arbeiter, die sogenannten Ausgleichsfamilien sanden viel zu geringe Unterstützungen, die Steuergefegebung und das Notopie förderten 1921 zahlreiche, amlich schwächliche Fälle zu Tage, die in ihrer Wirkung geradezu einer Pestleistung der Ehe gleichkommen; ehelose oder im Konkubinat lebende Personen zahlen ganz wesentlich geringer Steuern als Verheiratete. Mit den indirekten Steuern ist es ähnlich. Wohl treiben wir? Prinzipiell ist eine gerechte Steuerpolitik. Der fragt.

**Schloßmannsche Steuervorschlag** weist hier die rechten Wege. Mit seiner Forderung: jedes

steuerbare Einkommen oder Vermögen ist in soviel gleichen Teilen zu veranlagen, als Familienmitglieder davon leben müssen — ist der beachtenswerte Ringvorzug für eine gesunde Bevölkerungspolitik. Mögliche Bundesgenossen entstehen dem Vererbungstheoretiker auf dem Volke selbst. Namenslich ist es der

### Bund der Elternreichen.

eine der bedeutendsten Errungenschaften der neueren Zeit, der nicht müde wird und werden wird, dafür zu kämpfen, daß der Elternreiche nicht höher bewertet wird wie der Verheiratete. Hohe soziale Ziele stehen hinter ihm: Achtung vor der Frau, Achtung vor der Mutter, Achtung vor der Kinderrechts — chinesische Ideale.

Wohl haben wir schon manches erreicht. Doch sind wir noch weit entfernt von dem Optimalen, der heute Frankreich erfüllt, wenn es gilt, die Geburtenzahl zu erhöhen. Durchgreifende Unterförderung, wertvolle Medaillen für Kinderreichtum, höchste Achtung vor zahlreichen Mutterhaften, Tatsachen, die für das heutige Frankreich selbstverständlich sind — wir suchen sie bei uns vergebens.

Wir haben eine hochentwickelte Massenhygiene. Nun wohl, so beachte man die

### Forderungen der Rassenhygiene:

frische Ehen, besonders in den besseren Ständen, durch ausreichende Besserung der Befolgsverhältnisse, treue Fürsorge in der Pflege anerkannter Führerfamilien, Unterdrückung alter, auf Prüderie begründeter Vorurteile, die es heute noch vielen jungen Leuten gebildeter Stände unmöglich machen, sich im Hause der Eltern harmlos zu bewegen und kennen zu lernen. Aufgabe des Sozialen junger Leute, die ein beschiedenes und beschränktes Heim im Hause der Eltern nicht standesgemäß finden und unbedingt eine Hünzammerwohnung haben oder überhaupt nicht tragen wollen, Wohnungslösung, Fortreform, Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs und der Geschlechtskrankheiten.

Es ist ein trauriges Zeichen der Zeit, daß der Staat, statt den Alkohol zu bekämpfen, das Schnapsmonopol mit allen seinen Auswüchsen einführt. Es ist tief bedauerlich, daß die Geschlechtskrankheiten nicht durchgreifend bekämpft werden, weil die benutzten Methoden ihrer Bekämpfung noch immer nicht dem gelernten Hygieniker, sondern dem Facharzt obliegen. Letzterer hat naivgemäß sein Augenmerk auf den einzelnen Unglüdlichen zu lenken, während der Hygieniker der beruhige Mann zur Pflege der Gesamtheit des Volkes ist, also Rassenhygiene treiben kann und muß. Ein 80-Millionenvolk kann uns nicht helfen, wenn 20 Millionen davon krank sind.

Das Mendelsche Vererbungsgesetz lehrt, daß jedes Lebewesen, also auch der Mensch, ein Doppelwesen ist, das für jede erbliche Anlage ein Urprungsfeld im Vater und in der Mutter besitzt. Es gibt bei der

### Vererbung von Krankheiten

„dominante“ und „rezessive“ Krankheitsbilder. Die ersten (glücklicherweise selteneren) erscheinen in allen Generationen in den gleichen Jügen. Die gewöhnlichen, die rezessiven Krankheitsbilder können Geschlechter hindurch verdeckt sein, bis sie durch eine ungünstige Heirat plötzlich in sichtbarer Form wiederkehren. Wir wissen heute bestimmt, daß Kurzschwäche, Taubstumme, Grauer Star, Rückenkrankheit, viele Geistes- und Nervenkrankheiten meistens dominant vererbt werden, aber gewöhnlich nur in der Anlage. Ob die Krankheit wirklich zum Ausbruch kommt, hängt gewöhnlich von Einflüssen der Umwelt ab, also besonders von der

### Berufs- und Gattenwohl.

Was die leichtere angeht, so wird die Vererbungswissenschaft aus reiner, heiliger Liebe zum Volke heraus nicht müde werden zu verlangen, daß zur Erholung Genuß und Wohlheit geschenkte eingeschürt werden, daß man Minderwertige durch Unzufriedenmachung auf gelegentlichem Wege von der Begegnung abschrecke, daß man

### gemeinsame Heiratsvermittlung

einführt. Als in Deutsch-Südwafrika die Männer durch Wangen an weißen Frauen und Mischung mit Eingeborenen in Gefahr waren, ihr Deutlichkeit zu verteidigen, wurde dem sofort abgeholzen, als sich deutsche Frauen frei und großmütig

## Wer nur einmal

das Kräuterhaarwasser Javol benutzt hat, weiß, daß es zur Pflege des Haars kein besseres Mittel gibt. Es schafft glänzendes, volles und angenehm duftendes Haar. Le Haarmoren werden angeragt, das lästige Jucken verschwindet, der Haarsaum wird verhindert. Javol, wie auch javol-Kopfschälpulver, ist überall zu haben.

### Wieviel Mark kostet der südliche Frühling?

Das Ergebnis einer Umfrage in Italien.

In einem so beeindruckend topographisch Gewand gekleidete große Tat, den Valatalasia, darin daß, was an dem deutschen Volk opfer- und steuermäßig, drei Jahre lang eingehobert war, gespendet. Wüßte man von diesem erstenitalienischen Ereignis nicht aus eigenem Erleben und aus Wirtschaftsberichten, erfuhr es der Auslandsdeutsche jetzt ganz sicher aus dem Reiseziel der italienischen Reisen, die laufen, schenkt ihre Reise auf einen Massenbusch aus Deutschland, die große Sensation der diesjährigen Saison, vorbereiten zu müssen. Die uralt-deutsche Schnauze nach dem südlichen Meer, — nebenbei bemerkt: ich allein nicht schon eine gründliche Widerlegung des leichtfertigen Geredes von der deutschen Nüchternheit? — dieser von einer Märchenonne beliebte Karibentraum in ewiger Vermahrung wird, kostet die ganze Goldmünze, in diesem ersten Frühling, den die Goldmark steht, wieder reichlich deutsche Gäste nach Italien führen. Der karibische Wundschön einem starken Fremdenbesuch verleiht die italienischen Hotels, als vielleicht etwas waghalsigen Prognosen, an, wie man aus Zeitungsberichten vernimmt, kostspieligen Neuanschaffungen und verstärkter Einstellung von Personal mit deutschem Sprachkenntnis. Ein durch den Gedanken an das wertvollste deutsche Geld epidemisch verbreiteter Optimismus, der ihr den Deutschen ja gewiß nicht unerfreut ist, aber... Die italienischen Worte lassen sich hier durch einen Stereotypus über, aber nicht ohne Ausdruck auf eine nette Saisonbilanz verstellen und führen als untrügliches Zeichen für den kommenden großen Fremdenzug die schon jetzt, im Februar, aus Deutschland eingelaufen vielen Anfragten ins Treffen. Tatsächlich eine blöde unbekannte Erscheinung, da früher erst knapp vor Ostern die ersten Klimmerbestellungen kamen.

Unser Triester Korrespondent hat eine Umfrage nach den Preisen gehalten, die im Frühling und Sommer 1924 in Italien von deutschen Gästen verlangt werden. Von den bisher eingelangten Antworten hier der nicht uninteressante Brief der Kurcomission von Portofino in Italien: „Deutsche Gäste sind von der geläufigen Bewohlung Altriens heralich gerne gesehen.“ heißt es zu Beginn des Schreibens, und es wird weiter verfestigt, daß man hier auch mit der deutschen Sprache allein auskommen könne. Wer in dem palastartigen Luxushotel absteht, werde für die Person mit einem Tagesspendenpreis von 8 Goldmark in der bis Mitte Mai dauernden Saison und mit 10 Goldmark in der Hauptaison zu rechnen haben, die bis Ende August wählt. In Hotels und Pensionen ersten Ranges beträgt der Pensionspreis für



# Börsen- und Handelsteil.

## Dresdner Börse vom 15. Februar.

Zum Teil weiter leicht erholt.

Die heutige Börse hat heute unabhängig das gleiche Bild wie gestern. Auf einigen Gegenen des Aktienmarktes entwidmeten sich Kurzen, jedoch machte sich auch auf bei einer Reihe von Wertpapieren Angebot bemerkbar, das erneut Kurzverminderungen im Gefolge hatte. Eine recht leise Haltung befandeten wiederum Brauereien, unter denen Salzhorn 2 Bill., Helfenteller 1,75 Bill., Mönchshof und junge Erste Kulmbacher je 1,5 Bill. und Hansa-Lübeck 0,5 Billion gewonnen. Niedriger stellen sich nur Schäfferhoff + 0,1 Billion, gewonnen. Ausführliche erneut gute Weinigung, insbesondere erneut für Leo + 0,5 Bill., Begeleitete Großstoff + 1,1 Billion, sowie für Altenburger Chromo und Nitroso + 0,4 Bill. Von feromischen Werten, die etwas angemessene Kurzveränderungen erkennen ließen, konnten Molenthal 7 Bill., Brodmühle und Bauderker 0,5 Bill. aufheben, während Clemens-Wölker 4 Bill., Rauenstein 2 Bill. und Reiche Voitheder 0,75 Bill. zurückfielen. Überwiegend schwächer lagen Walchensee und Metallindustrie-Aktien, insbesondere Schäffler-Bronze — 3 Bill., Großenhainer Webkühl — 2 Bill., Zittauer Maschinen — 1,5 Bill., Kartonagen-Industrie — 1,8 Bill., Gebr. Unger — 1,05 Bill., Phoenix — 0,75 Billion, sowie Dresdner Strichmühlen, Lübau & Steffen, Görlitz-Guhlsdorf und Dresdner Schnellpressen, die zwischen 0,8 und 0,2 Bill. eingehalten. Nur Harald wurde um 1 Billion, sowie Tug-Moto, Göder und Görlitz-Kartonagen um Kleinigkeiten gestiegen. Elektrowerte und Fahrzeug-Aktien waren begehr in Obers-Elektrofahrzeug + 0,8 Bill., Wandlerer + 0,9 Bill., Gußstahlring und Clemens-Wölker je + 0,5 Bill., wogegen Bergmann und Vögele je 0,75 Bill., Gußring und Eggers je 0,4 Bill. billiger abgegeben wurden. Bank-Aktien blieben mehrheitlich ohne Veränderungen, ausgenommen Sachsenische Bank, die ihren Wertkoeffizienten erhöhten. Transportierte und Baugesellschafts-Aktien erzielten Abnahmen in Gothaerie Alfa und Leibnizbanken je + 0,5 Bill. Auf dem Gebiete der diversen Industrie-Aktien begegneten einem Interesse Europäischer Öl + 1,0 Bill., Südauer Rammgarn + 1 Bill., sowie Gothaer Stridgarnfabrik und Altenberker Wünsdorf je + 0,6 Billion. Außerdem erwiesen sich als schwächer veranlagt Dittersdorfer Ölglanz und Erzgebirgische Donauit je — 1 Bill., Chemnitzer Spinnerei — 0,8 Bill., Chemische Fabrik v. Heyden — 0,4 Bill. Auf dem Markt für schwarzländische Anlagenwerke entwidmete sich infolge der 8. Steuernotverordnung angekündigte Aufmerksamkeit der Kapitalbeschaffungsanstalt und Industrie-Obligationen bei großen Umläufen ein äußerst lebhaftes Gescheit. Besonders bevorzugt wurden momentan die Werte des Landwirtschaftlichen Kreisverbundes, der Bankähnlichen Bank für das Markgraftum Oberlausitz und der Sachsenischen Bodencreditanstalt. Die Kurse dieser Papiere konnten je um 50 bis 75 % der getrigen Notierungen erhöhen.

Verlängerte Notierungen. (Kurse in Millionen Prozent.)  
Commerzbank 8,5 des. G. Österreichische Creditanstalt 0,75 bis 0,725 bez. G. Disconto-Anteile 20,5 bez. G. Unionwerke 2,5 bez. G. Dresdner Rähmawir 10,5 bez. G. Plauen Spinnfabrik 11 bez. Aug.-Kunz 8,4 bez. G. Werksag. Wagon 0,25.

Junge Aktien.  
(Kurse in Millionen Prozent.)

Metallindustrie-Aktien: Dresdner Schnellpressen 3,4, Dresdner Strichmühlen 4,0, Tug-Moto 3,0 bis 3,25. Gebr.

Ged. 4.1. Gehler-Werke 3,2. Hartmann 3. Waggon Werke 2.
Waggon Göring 7,75 bis 8,2. Union Radebeul 2,8.
Gefertigter und Fahrzeughalt: Kralifert 28, Thüringen 2.
Thüringer Maschinen 2. Clemens-Wölker 7. Hartnies 0,20.
Wanderer 1,5.
Papierfabr.-Aktien: Thode 0,65.
General- und Spezialfabr.-Aktien: Baubauer Brauerei 3,50.
2,1. Missi B 10,5. Rödelschöpf 11,5. Weißeritzschlösschen 2.
2,2. Mitteldeutsche Spritzfabr. 1,2 bis 1,5. Höldorf 1,5.
Keramische Werte: Orlitz-Kattingen 2,1. Görlitz 0,5 bis 1,4.
Berndorf: Schuhfabr.-Aktien: Gebr. & Co. 7,5. Chemnitzer Metallspinnerei 15,75. Baugener Tuchfabr. 2,2. Dittendorfer Bill.
28. Deutsche Werkstätten 1,15. Übersicht dergl. 0,7 bis 0,77. Oberlaufener Suderburg 7,5. Plauen Spinn. 10. Plauenische Garnabbinen 7,8 bis 8. Ruhra 1. Romad 0,75. Trögner & Co. 0,8. Weißthaler Spinnerei 87.

Dresdner Börse-Freiverkehr vom 15. Februar,  
mitgestellt vom Bankhaus Bräuer & Frères, Dresden, Gewandhausstraße.

Brandschutz-Aktien	7,7	Stk. Kursus	34,0	Phasen	2,5
In. Stk. Kursus.		Stk. Kursus.		Stk. Kursus.	
Apothe.	1,2	Goldsch. & Wärts.	0,7	St. 1. Amt.	
Apothe-Pflgt.	0,8	St. 1. Amt.	0,5	St. 1. Amt.	0,5
Argentum Int.	0,30	Hedderer-Schulz	0,75 bis 0,9	St. 1. Amt.	0,25
Auges	0,37	St. 1. Amt.	0,5	St. 1. Amt. v. Prädikat.	
Bauteile-Voll. u. Elek.	0,45	Elle	0,7	Tatra	0,35
Basal.	0,45	Jagd	3,2 bis 3,4	Thiele & Söhne	0,5
Basal-St. Int.	0,77	Linde. Kaschung.	1,00	Tröger & Co.	0,25
Basalt-Guss	0,60	Mabis & Krause	1,00	Wacker	0,25
Basalt-Kalkstein	0,60	Metzler & Co.	1,00	Weiss	0,25
Basalt-Kalkstein	3,1	Metzler & Co.	0,50	Weissberg	0,25
Basalt-Kalkstein	3,3	Metzler & Co.	0,50	Weissberg	0,25

## Amtlich notierte Devisenkurse (in Millionen)

in Berlin	18. Februar	14. Februar
	Geld	Brief
Holland . . . . .	1 Fl. 1571063	1570937
Brüssel-Antwerpen . . . . .	1 Fr. 161295	162405
Norwegen . . . . .	1 Kr. 561393	561393
Dänemark . . . . .	1 Kr. 664348	664330
Schweden . . . . .	1 Kr. 1097250	1101760
England . . . . .	1 Pfd. 106735	106255
Italien . . . . .	1 Lire 145438	145452
London . . . . .	1 Pfd. Sterl. 18054750	18145250
New York . . . . .	1 Dollar 4295600	4295000
Paris . . . . .	1 Fr. 189525	187530
Schweiz . . . . .	1 Fr. 730170	733850
Spanien . . . . .	1 Peso 536365	534660
Ungarn . . . . .	1 Milre 124787	125313
Deutschland . . . . .	1 Kr. 59,361	59,351
Frankreich . . . . .	1 Fr. 122055	122305
Prag . . . . .	1 Kr. 121265	121265
Budapest . . . . .	1 Kr. 147,430	148,370
Buenos Aires . . . . .	1 Peso 1404480	1411520
Bulgarien . . . . .	1 Lewa 31521	31521
Tokio . . . . .	1 Jon 1865200	1865250
Rio de Janeiro . . . . .	1 Milre 498750	498750
Agram . . . . .	1 Dinar 53625	53625

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

gemeldet. Dieser Kurs betrifft die Varietät auf 4 Billionen für 1 Dollar.

Der Marktfürd in New York. Von der Neupreis der New Yorker Börse wird der Anfangskurs für die Mark mit 22,65 Cent für 1 Billion

</div

**Am Cassmarkte überwogen im Gegensatz zu den anderen Märkten die Kursteigerungen, wenn diese auch nicht beträchtlich waren.** Über lagen Eintracht-Brauereien 4, Württemberg 2, Walde-Maschinen 1,75, Grevenbroicher Maschinen 8,25, Maschinen-Haus 9, Altmühl-Westfälische Haf 3, Adler & Oppenheimer 5, Berliner Möbelwerke 6,75, Wiesbaden-Ton 1,5, Provinz-Niedrig 6, Walmedy 1,5, Stahl-Wesseling 7,5 und Roscher Güter 2 Billionen Prozent.

**Berliner Schlaf- und Nachbörsen vom 15. Februar.** Zum Schluß der Börse überwog im Realisationsvertrag, wogegen natürlich der Wochenschluß keinen Teil beitragen mochte. Von Sachwertes seien jetzt genannt: Aufhalter Roggen 5,25, Elektrischer Suederbank 2,5, Badische Kolben 12,5, Berliner Roggen 5, Breslauer Rohren 12,5, Großkraft Mannheim 12, Oldenburger Roggen 15,5. Schiffsfrachtwerte liegen nicht ganz einheitlich. Deutsches-Austral 30, Papag 15, Hanse 21,75, Norddeutscher Lloyd 8,7. Von Industriepapieren sind bewertenswert Augsburg-Nürnberg 4, Bergmann 2,5, Oberelscher Karben 15, Humboldt-Maschinen 25, Ilse 36, Südde & Co. 26,5, Wolff 14,5. Reichsbauten zum Schluß eher noch etwas schwächer. 25. Februar 230, 4 Tage Preußische Kontrolle 50, Elektrische Hochbahn 41,75.

**Berliner Produktionsbörsen vom 15. Februar.** Die Lage des Produktionsvertrags war heute im Durchschnitt etwas ruhiger. Das Angebot der Provinz war auf den ganzen Vorrat gering. Vielleicht magte der jähre Frost, gegen den die Hälften nur schwach konnten, die Erzeuger zurückhaltend. Beiden war von Müllern getragen, seine Preislage behauptet. Das Preisniveau war fast in der Tendenz eher leicht. Für Roggen zeigten Sackfuß und Niederrheiner Müllern, ebenso wie sonstige Provinzen und auch diese Müllern etwas mehr Nachfrage, wodurch auch leicht erhöhte Preise bewilligt wurden. Hälften wenig verändert. Hälften hat die Lüfte gejagt und höher als bisher bezahlt. Hüttentruhe darf angeboten und schwer verkauft. Gütermittel null.

**Berliner Produktionspreise.** Preise für Getreide und Getreidemühlen für 1900 KiloGramm, sonst für 100 KiloGramm ab Station. Preis in Goldmark: Weizen, marktlicher 180 bis 184, leichter, Roggen, marktlicher 130 bis 185, leichter, weizenmühler 128, leichter, pommerischer 126 bis 180, leichter, medlenburgischer 128 bis 180, leichter, Brauner 182 bis 185, etwas leichter, dünnerger 187 bis 188, etwas leichter, Hafer, marktlicher 188 bis 190, etwas leichter, pommerscher 180 bis 185, etwas leichter, Weizenmühle 25 bis 27, rubig, Roggenmühle 21,50 bis 23,75, rubig. Weizenkleie 7,80, rubig, Roggenkleie 6,40 bis 6,70, rubig. Raps 180 bis 190, rubig. Leinwand 415 bis 435, rubig. Biskuit-Grieß 1 bis 20. Kleine Spelzfeuerbien 18 bis 19. Butterfeuer 12 bis 14. Frischfett 12 bis 14. Kartoffelbohnen 12 bis 14. Böden 18 bis 15. Kapim, blau 14 bis 18,50. Lupinen, gelbe 21 bis 22. Trockenfischöl 7,80 bis 7,90. Fischschädel, vollwertig 15,50 bis 18. Tortenflocke 7,80. Kartoffelflocken 10.

**Berliner Kaufhäuser-Großhandelspreise.** Nicht amlich für 50 KiloGramm ab Station. Preise in Goldmark: Weizen, Roggenmühle, drahtgepreis 0,55 bis 0,70, Haferflocke, drahtgepreis 0,40 bis 0,50, Getreidepreis 0,35 bis 0,50, Hähnel 0,45 bis 1,10, Hafer, handelsüblich 0,90 bis 1,10, Hafer, grobes 1,00 bis 1,25, Getreide, Hafer, lohe 0,75 bis 0,85, Kleie, lohe 1,70 bis 2.

### Leipziger Börse vom 15. Februar.

Die Leipziger Börse verkehrte zu Wochenschluß in luftloser Haltung, bei geringen Kursschwankungen. Tabelle gilt vor dem amtlichen Notierungen. Abgeschwächte war das Geschäft am Anfangsmärkte. Abgeschwächte lagen Staatsanleihen. Höher kamen u. a. Bibliographisches Institut 1,1, Rosenthal Ante 0,5, Trödelwirker 0,5, Knickel 1, Knickel 2, Langbein 1, Leipzigser Neuer 5, Wittweidauer Späher 0,5, Raumann-Bier 0,5, Tränkner & Bärler 0,5, Bismarck 0,75, Niedrig 1,6, Lüneburg 1,6, Chemnitzer Spinnerei 2, Eisenhandel 0,75, Dürsfield 0,75, Gold & Kleingeld 1, Härterei Glashaus 0,5, Gothaer Bier 1,5, Halle-Pfänner 1, Papag 1, Hartmann 0,5 und Südde 0,5 Millionen Prozent.

	Broder	vorch	Broder	vorch	Broder	vorch		
1.2. Ost-Amt.	3,7	3,7	Lübeck-Lettow	6,5	7,0	Lux. Eisen	2,75	2,75
Leine, v. - Saal.	3,9	3,8	Leipziger Wall.	7,0	7,0	Pissa-Zimmer-	12,5	12,5
Saale, Saal.	39,0	36,5	Witt. Eisen	34,0	33,5	Prosker	21,5	21,5
Brandenburg	5,5	5,5	Haide, Wolle	—	—	Pitschen	7,75	8,0
Hessen, Altes	14,5	15,5	Elster & Co.	83,0	86,5	Polsken	24,0	22,0
Erzg. Sachsen	88,0	75,0	Elster, Elster	4,4	4,2	Port. Waldhausen	2,4	2,4
Mecklenburg-Sch.	1,4	1,2	Elster & Krüger	24,0	24,0	Reichenbach & Fils	2,4	2,4
Elberfeld	1,4	1,2	Elster & Krüger	42,5	43,0	Rost.-Eisen	3,4	4,1
Württemberg	2,3	2,5	Elster, Elster	12,5	12,0	Rugger & Co.	1,5	1,5
Westf. Preußen	23,0	23,0	Kreuznach	15,0	15,25	R. Bruns-Großher.	24,0	24,0
Presto	12,8	13,5	Ulm. Ruh. Ver.	10,5	12,0	Emali. Seiden	10,0	9,5
Fran. Nachsch.	1,5	1,5	Kreuznach	13,5	13,5	Hugo Schneider	10,5	10,75
Karlsruhe	6,0	7,0	Leuna. Indust.	29,5	32,0	Fritz Schulz	34,0	34,0
Königswerte	10,75	11,5	Leuna.	2,9	3,0	Wurz. Kreuz.	3,8	3,5
Falkensee, Lüdt.	1,5	1,5	Lüneburg	14,0	14,2	Stolzenfels Calbe	19,5	19,5
Kasseler Jahr.	2,5	2,5	Port. St. Nicolaus	8,0	9,0	Groß-Zeil & Co.	—	—
Frank. Jäger.	1,5	1,5	Port. St. Nicolaus	6,5	6,5	—	—	—
Frank. Salinen	1,5	1,5	Leipzig	2,5	2,5	—	—	—
Leine, Eisenbahn	1,5	1,5	Leipzig	11,0	12,0	Thür. Eisen	10,25	10,75
Leine, Kompanie	2,1	2,1	Leipzig	4,4	4,3	Kell & Lüne	1,1	1,1

### Entscheidungen des Reichsfinanzhofs.

Unabhängigkeit der Auskunftsprüfung von der Festlegung einer Entschädigung für die Ausfuhr.

Das Finanzamt erachtete in einem Ermittlungsverfahren eine Bank, die untersetztes Bankauflage zugute eines Steuerpflichtigen eingereicht. Die Bank besteht auf ihre Ausfuhrpflicht nicht, verlangte jedoch vor Festlegung der Ausführungsfreiheit nicht angemessene Entschädigung gemäß § 183 der Reichsabgabenordnung. Demgegenüber vertrat das Finanzamt die Regelung der Kostenfrage auf ein späteres Verfahren und verlangte nunmehr die Einreichung der Ausführung unter Androhung einer Zwangsstrafe. Die gegen die Androhung erhobene Beschwerde blieb erfolglos. Die Rechtsbehörde wendete sich im wesentlichen gegen den Erfolg des Reichsministers der Finanzen vom 2. Mai 1923 III R 24 180, durch den bestimmt ist, daß bei schriftlichen Ausführungen eine Entschädigung nur für Aufwand und zwar nur dadurch zu gewähren sei, daß den Ausfunktionspersonen ein mit Dienstmarke freigemachter Briefumschlag für die Antwort beigefügt wird. In der Rechtsbehörde wurde des Rücksicht darauf genommen, daß dieser Erfolg der Eigenart des Bankbetriebs nicht gerecht werde und gegen den Grundzustand des § 8 der Reichsabgabenordnung verstöße. Indem das Finanzamt Einreichung der Ausführung verlangte, ohne daß die Bank eine angemessene Entschädigung für Aufwand und Zeitverlust verleiht. Die Rechtsbehörde wurde als unbegründet zurückgewiesen. Die Befürchtungen folgender Personen, die nicht als Steuerpflichtige beteiligt sind, zur Erteilung von Ausfunkten sind durch die Vorschriften der Paragraphen 177 ff. der Reichsabgabenordnung eingehend geregelt. Das Gesetz bestimmt insbesondere genau die Fälle, in denen die Ausfunkt verweigert werden darf. Die Belehrung der Bank, die Ausführung vor Regelung der Entschädigungstrafe zu erstellen, findet aber in diesen Vorschriften nicht die geringste Stütze. Das Ermittlungsverfahren würde auch im höchsten Grade erübrigt werden, wenn das Finanzamt verfügt hätte, sich vor Erteilung der Ausfunkt mit der Ausfunktionsperson über die Gewährung einer Entschädigung einzuvernehmen. Hieran wird nicht dadurch geändert, daß § 183 der Reichsabgabenordnung die Frage, ob einer Ausfunktionsperson eine Entschädigung zu gewähren ist, in das Ermessen des Finanzamts stellt und diese Entschädigung gemäß § 6 der Reichsabgabenordnung nach Recht und Willigkeit zu erfolgen hat. Was auch das Gesetz die Regelung der Entschädigungstrafe nach Recht und Willigkeit voraussehen, so macht es sie doch keineswegs zu einer Vorbedingung der Ausfunktfeststellung. Wenn auch im vorliegenden Falle zu erwarten ist, daß das Finanzamt den Entschädigungsanspruch der Bank nach den vom Reichsminister der Finanzen aufgestellten Grundsätzen beurteilt wird, so kann doch auf die Frage, ob diese Grundsätze der Billigkeit entsprechen, nicht eingegangen werden. (Urteil vom 24. Oktober 1923 III A 380/23.)

### Zum Einkauf der Ausfunktionsprüflichen Zweckzuwendung.

Eine Aktiengesellschaft hat anlässlich des 10. Geburtstags ihres Direktors ein Wohlfahrtskontor in Höhe von 100.000 M. unter dem Namen des Direktors eröffnet und diesen geb. en, die Einstellung als Ausdruck ihrer Hochachtung und Dankbarkeit einzugehen und weitere Beschlüsse-

gen über den Verwendungszweck zu treffen. Die Vorstand hat angenommen, daß die Aktiengesellschaft eine Zweckzuwendung im Betrage der genannten Einstellung gemacht habe. Die hiergegen eingelegte Rechtsbehörde hat der Reichsfinanzbehörde für begründet erachtet. Eine Zweckzuwendung liegt vor, wenn eine Person einer anderen einen Vermögensgegenstand mit der Auflage oder unter der Bedingung überträgt, ihn zur Erfüllung eines bestimmten Zwecks zu verwenden. Es ist der Vorstand darin beigetreten, daß als Vermögensübertragung auch die Begründung einer Forderung gegen den Eigentümer angesehen werden kann und daß die zivilrechtliche Ungültigkeit der Forderungsgrundlage der Entstehung des Steueranspruchs nicht entgegensteht. Eine Zweckzuwendung würde im vorliegenden Falle vorliegen, wenn der Direktor der Aktiengesellschaft gegenüber als Gläubiger der 100.000 M. anzusehen wäre, der mit der Auflage belastet wäre, den Vertrag für einen bestimmten Zweck zu verwenden. Er wäre also dann Steuerschuldner, obwohl er durch die Zuwendung nicht bereichert wäre. Bei einer Zweckzuwendung ist der Berechtigte der Zweck und, nur, weil dieser nicht als Steuerschuldner behandelt werden kann, ist die Errichtung der Steuer demjenigen auferlegt, der die zugewandeten Verträge für den Zweck in Empfang nimmt und wirtschaftlich als Vertreter des Zwecks angesehen werden kann. Der Steuerschuldner ist dem Direktor lediglich nicht eine Stellung eingeräumt, nach der er wirtschaftlich als Vertreter eines Zwecks angesehen werden kann. Er hat vielmehr nur das Recht, zu bestimmen, in welcher Weise die 100.000 M. verwendet werden sollen. Die Verwaltung des Zwecks und die Auszahlung von Unterstützungen bleibt Sache der Gesellschaft. Sobald der Direktor erklärt hat, zu welchem Zweck er verwendet werden soll, ist die Sache für ihn erledigt. Wollte man annehmen, daß er das Geld auch verwahren darf, so mindestens die Anweisungen zu Auszahlungen im einzelnen zu ertheilen hätte, so würden im Falle seines Todes kaum zur Lösende Zweifel entstehen. Danach ist der Direktor nicht Beschwerer im Sinne des § 30 des Erbhaftsgesetzes, und er war deshalb von der Steuer freizustellen. (Urteil vom 24. Oktober 1923 VI A 66/23.)

Rechtsbehörde aus den Herren Dr. van Roth, Präsident der Niederländischen Handel-Maatschappij, Sir Alexander Kleinwort, Mitinhaber der Firma Kleinwort Sons & Co., Dr. Fritz Mannheimer, Mitinhaber der Firma Mendelsohn & Co., Berlin und Amsterdam, W. Drews, Direktor des Schweizerischen Bankvereins, und O. Robbed, Direktor der Standardisca Kreditaktiobank. Zweck des Unternehmens ist die Finanzierung von Handelsgeschäften und die Förderung aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

**Bankhaus.** Der Professor der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Johannes Hörlig konnte am gestrigen Tage auf eine 25jährige Tätigkeit bei diesem Institut bzw. dessen Vorgänger ausübt.

**Neue Aktiengesellschaft in Dresden.** In der Sitzung der Handelskammer Dresden liegt der Bericht über die Prüfung des Gründungsangebots bei der Firma "Optica" Aktiengesellschaft in Dresden zur Einsicht aus.

**Leipziger Wollkämmerei.** Der Ausschußrat hat beschlossen, der zum 11. März einberufenen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende für das Geschäftsjahr 1922/23 von 80 Centenarsmark auf jede Aktie von 1000 M. (also 2 % in Gold) vorschlagen. Die Gesellschaft verfügt bekanntlich über ihr unverändertes Friedenskapital. Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahrs sind weniger günstig verlaufen, doch hat sich die Gewinnabilität geringfügig verbessert.

**Schuldbewilligungen zugunsten der Rentenbank.** Die gegenwärtige den Betrieben angebundenen Feststellungen bezüglich der Zahlungspflichtigkeiten zugunsten der Rentenbank haben, nach einer Mitteilung des Centralverbandes des Deutschen Großhandels, große Beunruhigung hervorgerufen, weil die Verpflichtungen im Verhältnis zu dem Betriebsergebnis als unangemessen hoch erscheinen. Der Centralverband des Deutschen Großhandels steht darauf hin, daß es sich bei den Feststellungen des Betriebes um die Zahlungsbilanz des Betriebes handelt, die die Zahlungsbilanz zugunsten der Rentenbank rechtzeitig berücksichtigt. Die Ergebnisse der Betriebsergebnisse der Betriebe sind augenscheinlich höher als die Zahlungsbilanz der Rentenbank. Die Ergebnisse der Betriebsergebnisse der Betriebe sind augenscheinlich höher als die Zahlungsbilanz der Rentenbank. Die Ergebnisse der Betriebsergebnisse der Betriebe sind augenscheinlich höher als die Zahlungsbilanz der Rentenbank.

**Erleichterung der Ablieferungspflicht von Exportwaren bei der Ausfahrt nach England.** Der Ausschuß der Handelskammer hatte bei dem Reichswirtschaftsministerium beantragt, eine Erleichterung der Ablieferungspflicht von Exportwaren zum mindesten für alle dienlichen Firmen einzutragen, die auf Grund der Verordnung vom 15. November v. J. noch in der Lage sind, trotz der 25jährigen Reparationsabgabe nach England zu exportieren, wenn möglich, auch für solche Firmen, die auf Grund der vor dem Inkrafttreten der Verordnung abgeschlossenen Lieferungsverträge noch einen Vergütungsanspruch besitzen. Durch Bescheid vom 7. Februar d. J. hat das Reichswirtschaftsministerium einen Erlass an den Kommissar für Devisenverfassung übermittelt, worin es u. a. heißt: „Für solche Lieferungsverträge, die vor Inkrafttreten der Verordnung vom 15. November 1923 abgeschlossen sind, bestände an sich kein Anlaß, die Devisenableitung zu mildern, da der Vertragsobligat die Auslieferung der Reparationsabgabe durch rechtzeitige Anmeldung abzuwenden im der Lage war. Mit Rücksicht jedoch darauf, daß die Einlieferung der Güter nicht mehr, wie früher, in der erfolgt und dadurch der deutsche Exporteur ungünstig gestellt ist, erkennt es auch mit am Platze, für die Devisenableitung im einzelnen feste Erleichterung zu gewähren. Bei Lieferungsverträgen, deren Abfall in die Devisenableitung übertragen werden, darf die Ausfuhr nach England auf einen begründeten Antrag ein Freigabe erlaubt werden.“

**Preisheraufsetzung für Glühlampen.** Ab 15. d. M. sind die Preise für Glühlampen erheblich billiger als vor dem Kriege. Diese ebenso erfreuliche wie erstaunliche Tatsache ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß trotz der Schwierigkeiten der Kriegs- und Nachkriegszeit die Fabrikation der Glühlampenständen häufig vereinfacht und vervollkommen worden ist.

**Börsenabschaffung für Kohlenpreisermäßigung.** Der Reichskohlenverband teilt mit: Verschiedene Tageszeitungen haben in letzter Zeit die Abschaffung der Kohlenpreisermäßigung für den Börsenabschaffung der Kohlenpreise und vom 1. April an mit einer weiteren Senkung der Kohlenpreise und vom 1. April an mit einer Erhöhung der Börsenabschaffung zu rechnen sei. Die Kohle ist unzureichend. Die Kohlenindustrie hat mit der am 4. Februar eingetretenden Preiserhöhung das getan, was sie nach Lage der Verhältnisse nicht mehr, wie früher, in der erfolgt und dadurch der Börsenabschaffung für den Börsenabschaffung die Börsenabschaffung der Kohlenpreise und machen sie unter Umständen sogar unzählig, mit dem bisherigen Preisen durchzuführen.

**Deutsche Reparationsabgabe.** Es liegen nunmehr bestimmte Nachrichten über Neuverregelung der Rückvergütung der 25 % englischen Reparationsabgabe vor, die sowohl die bis herigen Abnehmer als auch die neu eingetretene Börsenabschaffung der Kohlenpreise enthalten. Dabei wurde die Börsenabschaffung der Kohlenpreise durch rechtzeitige Anmeldung abzuwenden im der Lage war. Mit Rücksicht jedoch darauf, daß die Ausfuhr nach England auf einen begründeten Antrag ein Freigabe erlaubt werden muss. Ich bin deshalb bereit, bei der Ausfuhr nach England auf einen begründeten Antrag ein Freigabe erlaubt werden muss. Ich bin deshalb bereit, bei der Ausfuhr nach England auf einen begründeten Antrag ein Freigabe erlaubt werden muss. Ich bin deshalb bereit,

**Bemischtes.****Kein Ende des „Golfe“.**

Nach englischen Blättern wurde vor kurzem berichtet, daß der überzügliche Gothaer Almanach demnächst sein Erscheinen einstelle. Wie uns die Verlagsbuchhandlung Justus Perthes in Gotha mitteilt, entstehen diese Meldung nicht den Tatsachen. Der Jahrgang 1924 ist jetzt in Vorbereitung und dürfte im April zur Ausgabe gelangen.

**Das Totenschiff bei Umrum.**

Gest Dezember wurde der Hamburger Motorfahrer Conderius vermisst, der von den nordfriesischen Inseln nach Hamburg unterwegs war. Es kam die Meldung, daß er in der Nähe der Küste der Insel Sylt bei Hornum festlag. Auf dem Wege über das Eis gelang es, an das Schiff heranzukommen, doch war eine Untersuchung derselben nicht möglich. Stürme und Treibes waren es jetzt über das Vorstrassenboot hinaus nach dem der Insel Amrum vorgelagerten Anteisland getrieben und dort liegt der unheimliche Schiffsörper von neuem im Eis fest. Im Schiffraum eingeschlossen befinden sich unter Eis die zwei Leichen der Schiffsbesatzung, die bei dem Unglück ihren Tod gefunden haben. Es ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt, ob eine kürzlich bei Sylt angebrachte Leiche zu der Mannschaft gehört hat. Erst bei äußerem Wetter kann das Boot mit den Leichen geborgen werden.

**Die Öffnung des Sarcophags Tutanchamons.**  
Wie aus Luxor gemeldet wird, erfolgte die bereits kurz mitgeteilte Öffnung des Sarcophags des Pharaos Tutanchamons in Gegenwart von sechzehn Zeugen, ein Ereignis, das für die Archäologen schon deswegen von großer Bedeutung ist, weil zum ersten Male Europäer ein unberührtes ägyptisches Königsgrab öffneten. Sieben Jahre hatten die englischen Archäologen die Öffnung dieses Grabes vorbereitet, das vor mindestens 3200 Jahren erbaut worden ist.

Vor fünfzehn Monaten kam Carter ausfällig auf die Spur der eigentlichen Grabkammer. Als er jetzt zur sechzehnten Stunde das Beilchen gab, um durch Winden den Deckel des Alabaster-Sarkophags heben zu lassen, bemächtigte sich der Anwesenden die größte Spannung. Das Grabgewölbe war durch elektrische Lichtanlagen taghell erleuchtet. Als der Deckel gehoben war, hob Carter mit vor Erregung zitternden Händen aus dem Sarkophag mehrere prachtvolle, sehr gut erhaltenen Kleintücher empor, die den eigentlichen Grabseiten zudeckten. Darunter lag die Mumie des vielgenannten ägyptischen Pharaos.

Über dem Kopfe des Toten lag die ägyptische Königskrone mit einem Schlangenornament. Die Mumie hielt in den gekreuzten Händen ein goldenes Szepter. Dabei lagen natürliche Blumen, die sogenannterweise noch frisch waren, als ob sie kaum erst in das Grab gelegt worden wären. Der eigentliche Sarg, der sonst goldene gezeigt werden soll, ist drei Meter lang und ganzlich mit schwerem Golde vergoldet. Er ist noch sehr gut erhalten, nur am Fuße sind die Farben ein wenig verblaßt.

**Das Grab vorläufig geschlossen.**

Nach weiterer Meldung hat Carter beschlossen, das Königgrab Tutanchamons sofort zu schließen und alle weiteren Arbeiten einzustellen, weil der Regierungsvorsteher einige Damen nicht gestatten wollte, daß sie den goldenen Mumienkleidern beschäftigen. Zwischen Carter und dem Regierungsvorsteher sollen schon vordem häufig Meinungsverschiedenheiten bestanden haben.

**Neue grohe Erdölbohrungen im Hannoverschen.**

Das wiederholte Auftreten ergiebiger Erdölfelder in Hannover hat die Firma Hugo Stünnes veranlaßt, sich ein bedeutendes Terrain in einer großen Anzahl von Gemeinden für neue Erdölbohrungen zu sichern. Es sind mit Grundbesitzern des Kreises Burgdorf Verträge abgeschlossen worden, wonach der Firma in den Gemeinden Bremke, Schüne, Ummeln, Groß- und Klein-Lohde, Gretenberg usw. das Nutzungsrecht abgetreten wird. Bekanntlich ist auf Gretenberger Gebiet schon erfolgreich auf Öl gebohrt worden. Da die Deliktheit der hannoverschen Kaltränder längst erwiesen ist, rechnet man auf große Rübeute von Erdöl. Mit den Bohrungen soll im Sommer begonnen werden. Weiter steht die Annahmenahme von Bohrungen auf Erdöl auf Grund notariellen Vertrags in Ostfriesland in der Nähe von Leer bevor; dort sind Bohrungen auf 48 Grundstücken vor-

gelehen. Ende Januar ist den Besitzern dieser Grundstücke zum zweiten Male ein Wariegeld in beträchtlicher Höhe vom Bergwerksdirektor Gunkel ausbezahlt worden.

**\* Die Brücke über den kleinen Belt.** Aus Hamburg wird gemeldet: Die Höhe der über den kleinen Belt zu bauenden Brücke war bisher auf 33 Meter veranschlagt. Nunmehr haben die Städte Kopenhagen, Hadersleben, Flensburg und Kolding gefordert, daß die Brücke eine Höhe von 42 Metern haben müßt, damit auch größere Schiffe den kleinen Belt passieren können. Sollte dieser Forderung entsprochen werden, so würde die Belüftbrücke dieselbe Höhe erreichen, wie die Brücke über den Nord-Ostsee-Kanal bei Lübeck.

**\* Die Radtänze in der Berliner Gemeindehalle.** Die Verurteilung der Radtänze, die die Jugendgruppe des Bundes entzündeter Schulreformer in der Moabit-Gemeindeschule in der Berliner Stadtverordnetenversammlung gefunden hat, ist an den beteiligten Junglehrern und Junglehrerinnen anschließend spurlos vorübergegangen. Der vorläufig jenes Dienstes erhobene Lehrer Koch liegt in Gemeinschaft mit den ihm angehörenden Lehrern und Lehrerinnen seine Propaganda in energischer Weise fort, um seine Bestrebungen zu verwirklichen. Nachdem der Gruppe die Möglichkeit genommen worden ist, die Schule für ihre Übungen zu benutzen, werden die Radtänze und „ähnliche Übungen“ gegenwärtig in Moabitier Privathäusern fortgesetzt. Eine Anzahl von Eltern hat ihre Wohnungen für die Kurse jetzt zum Teil in Wohnungen statt, die nur aus einem Zimmer und Küche bestehen, und deren räumliche Beschränktheit allein Übungen eines Personenkreises von nur 8 bis 10 Menschen vollkommen unmöglich macht. Trotzdem finden sich mittlerer mehr als 20 Personen zu den Übungen ein, die in Gegenwart von Schülern nach wie vor ausgeführt werden.

**\* Blechimporte aus Übersee.** Was früher auch von Fachleuten als unmöglich bezeichnet wurde, ist durch die moderne Schiffstechnik verwirklicht worden. Komplexe Damperladungen argentinischer Maständer durchqueren den Ozean und landen in bester Verfassung in den europäischen Häfen. Derzeit werden in Hamburg nicht weniger als 450 solcher Prachtstücke aus dem Stützpunkt Buenos Aires verschifft. Sie sind durch eine deutsche Blechspatole einführt und werden in Berliner Schlachstanlagen verarbeitet. Mit der Einfuhr südamerikanischen Lebendviehs ist dem Fleischmarkt eine ernste Konkurrenz erwachsen.

**\* Dynamitexplosion.** In dem Dorfe Büttingen bei Lüneburg wollten drei Männer, die mit Ausroden von Bäumen beschäftigt waren, im Hause eines Bäckermeisters Dynamit versuchen, und zwar schlug einer der Männer mit einer schweren Art auf den Sprengstoff. Eine schwere Explosion war die Folge. Einer dieser drei Männer wurde durch das Fenster auf die Straße hinausgeschleudert, wo er schwer verletzt liegen blieb. Ein zweiter Mann erlitt ebenfalls schwere Verletzungen. Beide Männer waren bald nach ihrer Einsilferung ins Lüneburger Krankenhaus. Der dritte Mann trug schwere, wenn auch nicht lebensgefährliche Verletzungen davon. Während die Nachbarin sich um die Verletzten kümmerte, brach im Hause des Bäckermeisters ein großes Feuer aus, das das ganze Grundstück bis auf die Grundmauern zerstörte; dabei fand auch viel Vieh, Hühner, Ziegen, den Tod.

**\* Die älteste Östriesin.** Die Witwe Elvira Bruhns in Dithum im Kreise Beener (Ostfriesland) begeht am 22. Februar ihren 102. Geburtstag. Sie ist geistig und körperlich noch durchaus richtig, was auf besten dorau erscheint, daß sie auch Urenkel selbst aufzählt. Die Frau ist die älteste Östriesin.

**\* Elektrifizierung der Brennerbahn.** Der italienische Staat beschloß, die Bahnlinie Verona-Brenner zu elektrifizieren; die Elektrifizierungsarbeiten werden an die Privatindustrie vergeben.

**\* Der Nordwestbahnhof in Wien soll geschlossen werden.** Er ist in Norddeutschland vielen bekannt, weil früher die beste Verbindung Berlin-Wien über Dresden diesen Bahnhof benutzt. Heute fährt man zunächst über Passau, schon Böhmen und Grenzkontrolle der Tschecho-Slowakei zu sparen. Wien liegt von der Nordgrenze Deutschösterreich kaum 80 Kilometer entfernt, es führen aber drei Bahnlinien nach Norden und man will wenigstens ihre Wiener Ausgangs- und Endpunkte vereinheitlichen.

**\* Ein Schwinder als Medizim.** Wie berichtet wird, haben die Wiener Universitätsprofessoren Mayer und Pilkan das Medizim Rudolf Schneider als Schwinder entlarvt, indem sie die von ihm vorgeführten Erscheinungen nachzunehmen vermochten.

**\* Ein russischer Fürst vor der Verbastung erschossen.** Ein bekanntes Mitglied der russischen Aristokratie, Fürst Wladimir, sollte in Neufax (Österreich) wegen Vergewaltigung eines unverheiratheten Mädchens verhaftet werden. Er widerlegte sich der Verbastung und wurde bei dem Kampfe mit dem Polizisten erschossen.

**\* Unwetter in England und Schottland.** Der seit 18 Stunden über dem englischen Kaiserreich wütende Orkan dauert fort. Verschiedene Schiffsdrohnen im Kanal müssen aufgehoben werden; in Dover kam ein Passagierschiff an, mußte aber wegen des Sturmes und hohen Seeganges draußen bleiben und konnte erst früh in den Hafen einlaufen. Über Schottland und den Grafschaften Cumberland, Derbyshire, Cheshire und Leicestershire ist ein schweres Schneewehen herniedergegangen.

**\* Durch einen Fisch erwürgt.** Die Fischer in Bangor haben die Angewohnheit, wenn sie die gefangenen Fische aus dem Netz nehmen, einen Fisch in den Mund zu stecken, wenn sie nach einem anderen greifen. Doch das eine nicht ungewöhnliche Sache ist, seit ein Vorfall, der sich tatsächlich ereignete. Ein 16-jähriger Fischer hatte einen Fisch von gleicher Größe aus dem Netz genommen und zunächst in seinem Mund aufbewahrt, um einen anderen zu fangen. Der Fisch, der sich augenscheinlich in dieser Umgebung nicht wohl fühlte, schlüpfte bis in den Schlund herunter und konnte nicht wieder herausgezogen werden. Obgleich der Schwanz noch aus dem Mund herausstand, war es doch nicht möglich, ihn herauszuziehen, und so starb der unvorsichtige junge Mann, bevor ärztliche Hilfe kam.

**\* Diamantenhunde in Venezuela.** Nachdem man vor etwa zehn Jahren in Venezuela: so die ersten Diamanten entdeckt hatte, hat man sich nunmehr der Ausbeutung in größerem Umfang angewendet. Alle bisher in Venezuela geförderten Stücke fanden sich im Flußlande und sind dort nicht selten. Diese venezolanischen Diamanten sind hauptsächlich weißgold oder gelblich; doch sieht man auch auf grünlich und schwarze und auf die besonders hochgeschätzten rosa gefärbten Edelsteine. Es hat sich jetzt eine Gesellschaft gebildet, die mit der systematischen Durchsuchung der Flüsse begonnen und schon größere Mengen der kostbaren Steine gefördert hat.

**\* Immer derselbe.** Der Mathematikprofessor und seine Braut machen bei herrlichem Frühlingssonne einen Spaziergang, und die Braut plückt eine Margerite und beginnt die Blätter auszuwählen, indem sie das Liebesorakel fragt: „Er sieht mich, liebt mich nicht...“ Der Professor unterrichtet sie wußdig in ihrem Tun und sagt: „Du machst dir da ganz unnötige Mühe. Wähle die Blumenblätter, und bei einer geraden Zahl ist die Antwort negativ, bei einer ungeraden positiv.“

**Sehen mit der Haut?**

Der französische Gelehrte Jules Romains hat bereits verschiedentlich seine wertvollste Entdeckung vermeldigt, daß es möglich sei, mit der Haut zu sehen, die mikroskopisch winzige Augen enthalten soll. In einem umfassenden Werk „Augenloses Sehen“ sucht er nun seine Lehre durch ein umfangreiches Material zu begründen und führt u. a. auch Anatole France als Zeugen für die gelungenen Versuche an, die von ihm im Hause des großen Schriftstellers ausgeführt worden sind. Romains bezeichnet die Art und Weise, auf die er selbst in sich diese seltsame Fähigkeit entdeckte. Die Augen der Berufsspersonen werden ganz fest verbunden und sogar mit Streifen gummierten Papirs verklebt. Dann wird eine Hautfläche an seinem Körper bloßgelegt, und um jede Möglichkeit eines Scheins auf normale Weise auszuschalten, werden die benutzten Gegenstände, wie Bücher, Scheren, Briefe, Blumentöpfe usw., in einen Stoffen gestellt, der so konstruiert ist, daß kein Lichtstrahl von dem Gegenstand, der im Auge der Haut gesehen wird, die Reizhaut des eigentlich Auges erreichen kann. Solange das „Dantonge“ noch nicht geöffnet ist, dauert die Zeit, die zwischen dem Beginn der Tätigkeit der Haut und dem ersten Ergebnis liegt, etwa eine Minute. Berufsspersonen aber, deren Haut im Sehen gesättigt ist, können nach seinen Behauptungen ein Buch oder eine Zeitung mit normaler Schnelligkeit lesen. Selbstverständlich sind die gesuchten Gegenstände so gestellt, daß keine Möglichkeit der Verirrung durch die Berufsspersonen möglich ist. Bei einer blinden Person, deren Reizhaut jeder Möglichkeit des Scheins entbehrt, wurde das Vermögen des augenlosen Sehens bereits nach vier oder fünf Versuchen erreicht. Romains, der eine ganz neue Welt der Sinnesempfindungen entdeckt zu haben glaubt, sieht natürlich mit seiner Lehre bei der Wissenschaft auf starken Widerstand und befindet sich besonders mit einigen Professoren der Sorbonne im Streit.

# Sie sparen am rechten Ort,

wenn Sie stets nur das Beste kaufen. Dazu gehört vor allem auch **MAGGI® Würze**, die seit 30 Jahren das Vertrauen aller Hausfrauen und Fachleute genießt, weil sie hält, was sie verspricht.

**Man hüte sich vor Nachahmungen!**



Am Dienstag den 19. und Mittwoch d. 20. d. M. sollen wir in Dresden-N., Pölziger Straße 8, Tel. 19190, in den Stallungen des Herrn Emil Seifert, Pferdespezialist, einen großen Transport allerbeste, schwerer, hochtragender und frischmilchender

**Original ostfriesischer Kühe**

(milchreicher Qualität), sowie

**prima junge Herdbuchbulle**

zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

**A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).**

**Zwei gute Kühe, prächtiger Jährlingsbulle,**  
jeder überzüglicher Hausratwender, Dreischar-  
schlüssig zu verkaufen.  
Dresden-Räcknitz, Bergstraße 88.

**Gangochsen-  
Verkauf.**  
Von mit einem großen Transport  
besser bayrischer Gangochsen.  
Angestrichen und verkauft zu ganz billigen Preisen.

**Paul Seidel,**  
Greifberg 1. Ga., Silberhoffst. 2. Tel. 654.



Bin mit einem Transport 6- u.

7jähriger

**Arbeits-  
pferde**

eingetroffen und beide dieselben unter

voller Garantie zum Verkauf und Tausch.

**Hugo Lorenz,**

Jordanstr. 16. Tel. 12668.

Verkaufe wegen Nach-

bunkelbr. Wallach.

Ostfries. 3 Jahre alt, sehr

schön Wagen- und gutes

Arbeitspferd.

Freigut Neu-Gummersb.

Greifberg 1. Tel. 12668.

Wiederholung.

Verkauf wegen Nach-

bunkelbr. Wallach.

Ostfries. 3 Jahre alt, sehr

schön Wagen- und gutes

Arbeitspferd.

Freigut Neu-Gummersb.

Greifberg 1. Tel. 12668.

Wiederholung.

Verkauf wegen Nach-

bunkelbr. Wallach.

Ostfries. 3 Jahre alt, sehr

schön Wagen- und gutes

Arbeitspferd.

Freigut Neu-Gummersb.

Greifberg 1. Tel. 12668.

Wiederholung.

Verkauf wegen Nach-

bunkelbr. Wallach.

Ostfries. 3 Jahre alt, sehr

schön Wagen- und gutes

Arbeitspferd.

Freigut Neu-Gummersb.

Greifberg 1. Tel. 12668.

Wiederholung.

Verkauf wegen Nach-

bunkelbr. Wallach.

Ostfries. 3 Jahre alt, sehr

schön Wagen- und gutes

Arbeitspferd.

Freigut Neu-Gummersb.

Greifberg 1. Tel. 12668.

Wiederholung.

Verkauf wegen Nach-

bunkelbr. Wallach.

Ostfries. 3 Jahre alt,

# Turnen — Sport — Wandern.

## Gin Winter-Sport-Paradies.

Aus Frauenstein & C. wird uns gespielt: Wenn Du lieber Sportler und neue Freunde, Dein Wohneort an Arbeit herantreibende ist, wenn Du in der Großstadt an ruhigen Sonntagsausflügen vorbei oder über wasse, schmucke Straßen gegangen bist, so denke daran, das doch droben im Erzgebirge auf einlaufen Bergeschoße ein Südtirol liegt, das Dir an diesen freien Sonntagen erwartet. Dich einlädt, mit Deinen von Dir so lieb gewonnenen "Brettern" zu ihm zu kommen, damit Du in reiner Bergsluft Deine jungen Kräfte sammelst. Es ist dragenstein, durch seine Hasen-Neuber-Sprungbänke bei vielen von Euch schon bekannt, bekannt auch durch sein an der Oberförsterei fast inmitten des Südtirols liegenden idealen Nebungsgelände, das aus denen, die die Breitens das erste Mal tragen, Sicherheit und Ruhe gewährt. Wandere nunmehr nach dem Hauptbahnhof und verlange Sonntagsabfahrt bis direkt nach Frauenstein. Durch den Blauenberggrund, an der Stätte der Arbeit vorbei, geht es weiter über Tharandt nach Klingenberg-Göltzsch. Dort verabschieden sich großen Wagen und hinunter in den kleinen der blüte Frauenstein. Nunmehr bimmelt das Glöckchen der Lokomotive, munter beginnt die Fahrt, und schon steht Du, das hier eine andere Lust weißt, das Dir das Mädchen schon röter wird. Aber noch ist Du nicht in Frauenstein, in 600 Meter Höhe. Vorbei geht die Fahrt an Innsbruck, zeitweise Dörfern. Gut leben sind die schmalen Höhen eine Augenwonne. Aengstliche Pferden der Lokomotive zeigt, daß sie nun den Kampf mit den Elementen, den Kampf mit dem Schnee beginnen, und während es ist für die Männer auf der Wiese manchmal die Freude, durch den Schnee, durch die Lokomotive liegenden Schnee durchzudrehen. Aber sie haben es erwartet, müssen doch auch sie, das an Sonntagen so viele von Euch zu und herauskommen wollen. Nach einundvierzig Fahrtmonaten dauert es auch etwas länger — begrüßt Dir das alte Wahrzeichen der Stadt, die tausendjährige Münze. Und schon bist Du da, steht auf dem verhüllten Bahnhof und blickt über die Schneefallen. Die breiteren Straßen, der Markt und alle die Galerien und Wäschereien sind wohl passierbar, aber viele Menschenmärsche bönen erst arbeiten müssen, damit der Verkehr nur eingerückt wieder eingerichtet werden kann. Wenn Du dann unangreifbar und nach der langen Fahrt ständig frisch hier ankommen, so braucht Du nicht sehr lange nach einem warmen Plätzchen zu suchen. Überall wünschen Dir einfache Gasthäuser zur frohen Einsicht. Das ist über Dich kommt der Friede. Du willst ja keine Kraft, Deine sportliche Ausdauer aber neue prägen, und hier findet Du, was Du suchst. Nicht wahr zu geben braucht Du. Der Schlossberg mit der kleinen Sprungschanze bietet Dir so vieles. Für die großen Rennen steht die Neuer-Schanze zur Verfügung und für den Fernenden ist das Gelände einfach ideal zu nennen. Also, kommt heraus zu uns, fehlt Euch die verfehlten Höhen hier an, um die die Natur Walle und Schneekette gebaut hat, und Ihr werdet bestreift und gefasst in die Großstadt zurückkehren.

## Turnen.

**Turnerfußball** der Spielgruppe Elbital (D. T.). Punkte erhalten: Spiel 1: 1870 1, 2 Punkte; Spiel 2: je einen Punkt. Jugendklasse: Spiel 1: 1870 2 Punkte; Spiel 2: Arien-Punkte kämpfen los, da Nord nicht gemeldet; Spiel 3: je einen Punkt.

## Punktabellen:

Verein:	Spieler:	gew.	unentsch.	verl.	Toz:	Punkte:
D. T. R. Ost	6	5	—	1	25: 7	10: 2
1870 I	7	4	3	—	12: 8	11: 3
Stehle I	7	3	—	2	21: 11	8: 6
1870 II	7	3	2	2	16: 17	9: 6
D. T. R. Nord	6	2	1	3	9: 10	5: 7
1870 III	8	1	—	4	8: 21	3: 9
D. T. R. Nordmark	0	—	—	6	8: 27	1: 13
<b>Jugendklasse</b>					0: 0	0: 0
Freien	6	5	—	—	24: 2	11: 1
Stehle	6	5	—	1	35: 5	10: 2
C. S. A. M.	5	2	—	2	8: 21	7: 5
C. S. A. Ost	5	1	—	1	1: 3	5: 1
C. S. A. Nord	8	—	—	4	5: 19	3: 9
1870	0	—	—	6	0: 9	0: 12
D. T. R. West	0	—	—	1	0: 0	0: 0
				1	0: 14	0: 2

**Spielgruppe Elbital — Spielbezirk Dresden-Reichenbach-Eibenricht (D. T.).** Der erste Spielberichtswettbewerb war von 16 Vereinen besetzt. Aus dem Jahresbericht der Bezirksleitung waren erfreuliche Ergebnisse zu erkennen. Erwähnt doch 1923 die Gruppenmeisterschaft der Spielgruppe Elbital im Handball Großröhrsdorf und im Faustball Turner über 10 Jahre Alten und Antonstadt, während Eibenricht im Schlagball und Raumdorf im Faustball die Kreismeisterschaft des 14. Turnkreises Sachsen bejubelten. An den Kundenspielen beteiligten sich 30 Spielmannschaften, wovon 10 Logen im Handball der Turner und Raumdorf der Turnerschaften und Leistungssportler im Faustball der Turner sowie im Faustball der Turnerschaften und Leistungssportler konnten. Die Wahl der Bezirksleitung ergab kein neues Bild; diese wurde einstimmig wiedergewählt. Als Obmann für Kinderturnspiele steht Dr. Drägerstein, R. 25, Konradstraße 26, 8, zur Verfügung. Das Schiedsgericht übernahm P. Böse, Röhrsdorfer Straße 10, wo ein lärmloses Eintrittsrecht zu finden hat. — Das am 14. September festgestellte Spielfest wird auf den neuen Spielplatzanlage in Seebach Hirsch abnehmen werden.

**Handballspiel im Spielbezirk Ost (D. T.).** Das einzige Treffen führte in der 1. Mitteldeutsche Klasse, Gruppe A, Turnverein Pirnaische Vorstadt und C. S. A. M. um 10 Uhr auf den Elbmarsen zusammen. Nach den bisher gezeigten Leistungen dürfte es auf das Spiel D. T. R. Guts-Mutz gegen C. S. Stehle hinauslaufen, das die Zwischenmannschaft der 2. Klasse entscheidet wird. Viele Mannschaften haben sich in der Herbstzeit nach interessantem Spiel mit 2:2 unentschieden getrennt und werden diesmal also auf sich herausziehen, dem gleichen gilt es zu erinnern, 10 Uhr in Blasewitz. Schiedsrichter Müller, Pirnaische Vorstadt. Die

beiden Spiele der 1. Jugendklasse bringen vier gleichwertige Mannschaften zusammen: 1. C. S. Stehle gegen Turngemeinde Pirna 9 Uhr in Stehle (1870); 2. C. S. Sandberg gegen C. S. B. 1870 10 Uhr in Sandberg (C. S. Jahr Pirna). 2. Jugendklasse: D. T. R. Jugend gegen C. S. B. M. 2. Jugend 11 Uhr Elbwiesen (C. S. Sandberg).

**Das Verhältnis zwischen den Dresdner höheren Schulen** wird nach folgendem Plan abgetragen: Höhere Knaben-Schule: Heute Sonnabend (10. Febr.) für die Oberklasse und Mittelschule; Mittwoch: Sonnabend, den 1. März, für die Mittelschule; Sonnabend, den 15. März, für die Unterklasse. Meldepflicht am Tage vor dem Termin. — Höhere Mädchen-Schule: Donnerstag, den 21. Febr., 14 Uhr: Mittelschule; Donnerstag, den 28. Febr., 14 Uhr: Unterklasse; Donnerstag, den 6. März, 8 Uhr: Unterklasse an der Turnhalle der Realschule (Stadtanlagen), Meldepflicht wie oben. Remigius in allen Stufen 20 Goldmarken, damit die Sieger eine Urkunde bekommen. — Am Dienstag war der Wettkampf für die Oberklasse der Mädchen-Schulen: 1. Siegerin: Hildegard Biener (C. S. A.); 2. Lotte Schubert; 3. Ruth Kilia (C. S. A.).

Das große Interesse für diese Spiele vorhanden ist. Die Zeitung hat das infolgedessen verlangt, geschildert. Gemeinschaftsschulen aufzuführen. Diese beiden beginnen Mitte April.

**Niederwurf im Straßenlauf.** In letzter Zeit hat es sich wiederholt gesagt, daß bei der Ausübung von Spielen der unteren Klassen manche Schiedsrichter der Meinung sind, daß die Ausführung eines Niederwurfs, der im Straßenlauf zu erfolgen hätte, außerhalb des Straßenraums gegangen werden müsse. Diese Annahme ist falsch. Der Niederwurf hat an der Stelle zu erfolgen, wo sich der Ball bei der Erdung des Platzes befand, auch wenn es noch so nahe am Tor ist. Nach den Änderungen der Spielregeln durch den Bruders-Volleyballausschuß soll der Ball beim Niederwurf längst nicht mehr niedergeworfen, sondern nur noch fallen gelassen werden.

**Schiedsrichter-Berechnung des Gesamtschlusses im R. M. B. B.** In der am 1. Februar d. R. stattgefundenen Schiedsrichter-Kollaboration wurde als Entschuldigung für namentlich angeführte oder angeforderte Schiedsrichter für die Verteilung von Spielen der 1a- und 1b-Klasse folgende Bedingung festgesetzt: 1a-Klasse einschließlich Kreisal 2 Goldmark, außer Fahrgeld, 1b-Klasse 0,60 Goldmark, außer Fahrgeld, Weihen und Pirna 0,80 Goldmark, außer Fahrgeld. Hat die Spiele der 1a-Klasse der Schiedsrichter 1 Goldmark an die Vereinigung abzurechnen. Die Auszahlung der Entschuldigung hat seitens der Vereine sofort nach Beendigung des Spiels gegen Haftung zu erfolgen.

## Wasserpolo.

**Der Dresdner Segel-Club**, Mitglied des Deutschen Segler-Bundes, beschloß in seiner letzten Hauptversammlung, als Förderer des volkstümlichen Wassersports auf der Oberfläche das Kannen-Segeln aufzunehmen. Zur Unterbringung der Kanus etc. wurden Mittel bereitgestellt, so daß bis zum Frühjahr die Möglichkeiten auf dem Bootshafen des Dresdner Segel-Clubs in Loschwitz fertiggestellt sein dürften. Anschrift des D. S. C. ist: Wilhelm Pleißner, Dr. Stalewitz, Schillerplatz 6 (Postf. 3186).

**Damenfußballspiel im Südbad.** Wieder einmal rufen die Damen des dichten Schwimmclubs "Földön" die Abhänger des Frauenfußballs zum Besuch eines Schwimmfestes auf. Sie haben seit der Rückkehr ihres Trainers vom Auslande an ihrer Körperlichen Erholung besonders erfreut gearbeitet und wollen morgen, Sonntag, im Werderbad mit der erfolgreichen Damenmannschaft Deutschlands treten. Ihr Coach, der C. S. Stern - Berlin, hat im letzten Jahre allein auf auswärtigen Reisen 18 Staffellauf, 25 Einzelwettkämpfe errungen und sich mit der Mannschaft Amberg, Landau, Memmingen, Schulze, Pöhlitz u. a. einen hochgeachteten Namen im deutschen Frauenfußball erworben. Schon einmal, gegen einen Jungen, traten die Dresdner gegen den damaligen Weltmeister Leipzig an. Sie verloren auf der kurzen Strecke im Pelziger Club den ersten Teil des Wettkampfes mit 4:6 Punkten. Seitdem ist die Damenmannschaft durch Zusammenarbeit mit dem C. S. Stern von 06 durch die bekannten Schwimmerinnen Söder und Schmid noch weiter verstärkt. Zugleich geben die Dresdner diesmal mit erhöhten Hoffnungen als in den Kampf gegen den einzigen Gegner, der sie bisher besiegt hat. Durch Übernahme der befähigten Jugendschwimmerinnen in die Damenmannschaft ist ihre Mannschaftsgröße größer geworden. Sie werden felsenhaft, ebenso wie sonst, vor allem ihre ununterbrochene Siegesfahrt im Wasserballspiel fortsetzen; sie dürfen ferner im Damenschwimmen durch ihre neue Schwimmerin Lotte Lehmann, im Jugendfußballwettkampf durch ihre neue Schwimmerin Lotte Lehmann, im Damenschwimmen durch ihre neue Schwimmerin Lotte Lehmann, im Jugendfußballwettkampf durch Max. Alegentz und in den Abendschwimmern durch Hanna Günther III erfolgreich sein. Dem Pelziger ist die einleitende Vogenkaffel und wahrscheinlich auch die trohe Kreisklasse 10 mit 50 Meter nicht zu nehmen. Die übrigen vier Wettkämpfe sind offen. Das Weitschwimmen wird, da die Dresdner gegen den Damenschwimmclub Leipzig und Földön-Pöhlitz negativ blieben, die Strecke nach der Führung im mitteldeutschen Frauen schwimmen lösen. — Als Einlagen werden einige Jungmännerkämpfe zwischen "Terra", Leipzig, "Neptun", Dresden und "Földön", Dresden ausgetragen. — Beginn nachm. d. Ende 7 Uhr.

## Witterungsbericht für den Wintersport

vom 15. Februar.

**Mitgliedschaft der Sparteilung des Modehauses Mennier, Dresden.** Ober-Rositz: Schneefall, Barometer 754, Windstille, Windrichtung Südwesten lebt gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer steigt, Nordwind, — 6 Grad, 90+ 10 Centimeter Neuschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer steigt, Windstill, — 8 Grad, 90+ 10 Centimeter Neuschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 10 Grad, 120+ 10 Centimeter Pulverschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Ober-Rositz: Schneefall, Barometer sinkt, Windstill, — 1



**Central-Theater**  
Direkt.: Adolf Vogel. Tel. 12312

7., für 15 Woch.  
Willy Prager Der berühmte  
Zwei Augen Kunst- und  
Dauerzauber  
Drei Jahre Japanische  
Bertrada Gräfin Große  
Vor Janowsky's Moderne  
Schrey's Männer-Quartett  
Ein musikal. Spitzweg-Bild  
Brüder Gassettys arosa!-  
Sezardas Wunder...-Dressuren  
Albi's Kaprize auf dem  
Werk Waldheim in ihren...-  
Barry und Jack Kontakos-  
Der Straßburger Carlo  
Bar Marzulli Das Unikum  
Die Elbdrucker von New York  
Tolle Pantom. d. Piccad. Comp.  
Inhalte des übergrößen Pro-  
gramms: Anfang 10 Uhr  
11/2 Uhr - Vorwerk ab 11 Uhr  
Kinderzirkus am Kasse

**Vogel's**  
Central-Theater Tel.  
13177  
**KÜNSTLERSPIELE**

**Februar 8 Uhr**  
Größtes u. schönstes  
Kabarett-Programm

**12**  
Kunstkräfte  
von Welt  
Kapelle Volkmann

Kein Weinzwang

Täglich 4-Uhr-TEE  
bei großem Programm

Eintritt frei!

**Tymians Thalia-**  
**Theater**  
Jubel - Lachsalven - Beifall!  
Ganz ungeheure Erfolg des total  
neuen Faschings - Programms!!!

**Empfehlenswerte Spediteure:**

Bautzen 1. Str.: Morris Weber, Spedition, Möbeltransp., Lagerung.  
Berlin: Berliner Paketfahrt - Goss & Co.  
Chemnitz: J. Max Meining, Bahnsped.  
Dresden: Pfitze & Co., Christer & Ludwig, Oswald Herrfurth  
1. 1020 3294 Spedition u. Möbeltransp.

Gute zum Abholen von  
Mecklenburger Landetieren,  
Landwurst und Schinken,  
sowie Wild und Geflügel  
Beförderung mit Seidhüllen, die fortlaufend übernehmen  
Ernst Lemitz, Bogenow i. Mecklenburg.  
Gebund 10 und 11.

# Große öffentliche Kundgebung Land und Heimstätten und gerechte Steuern

Sonntag, 17. Februar 1924, vorm. 10 Uhr, im Circus Sarrasani in Dresden

Redner:

**Dr. Damaschke, Berlin**  
und Vertreter der unterzeichneten Organisationen

Zum Massenbesuch fordern auf:  
Landes-Heimatstättenausschuss der sächsischen Gewerkschaften: Liebe; Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund: Wiesner; Allgemeiner freier Angestelltverbund: Seiler; Allgemeiner Deutscher Beamtenbund: Reischach; Deutscher Gewerkschaftsbund: Einheit; Deutscher Beamtenbund: Müller; Hirsch-Duncker'sche Gewerksverein: Berndt; Gewerkschaftsbund der Angestellten: Zetschke; Reichsbund der Kriegsbeschädigten; Reichsbund der ehemaligen Kriegsbeschädigten: Schenk; Kameradschaftsbund der Kriegsbeschädigten; Bund Deutscher Mietervereine (Sitz Dresden): Herrmann; Verband der Kriegsgärtnerei; Grothkarst; Bund Deutscher Bodenarbeiter: Wagner; Wohnungsgenossen- und Unter- mieterbund; Bund der Kindervolksheime

Eintritt 30 Pf. Vorverkauf: Eintritt 30 Pf.  
Circuskasse, Residenzcaféhaus, Volkshausverhandlungen, Geschäftsstellen der genannten Verbände.

## Park-Hotel Weißer Hirsch

Heute sowie jeden Sonnabend ab 1/8 Uhr

## Kurball

unter persönlicher Leitung von Musikdirektor Feiereis.

**Küche und Keller anerkannt vorzüglich.**

Nach Schluß Straßenbahn nach Dresden-Altstadt.

**C. Spielhagen**  
Annenstr. 9 Feuerwehr  
Bautzner Straße 9,  
am Alber-Theater,  
Kronenapotheke

Der wunderbare  
rote Süßwein  
Tarragona,  
Flasche 2,50 Liter 2,50

Auslands-Rotwein,  
feurig, mild, blutbildend,  
Erlauer Stierblut, dunkelrot,  
Flasche 1,70, Liter 2,00,  
Ave Thaler, saftig rot,  
Flasche 1,50, Liter 1,45

Frei Haus oder Bahnstation ohne Glas und Steuer. — Wiederverkäufern Rabatt.

## Circus Straßburger

Täglich  
7 1/2  
Uhr  
Ab  
16. Februar  
wieder  
neues  
Mittwoch,  
Sonnabend  
und Sonntag  
auch 8 1/2 Uhr

## Riesen-Programm

3 Lothars  
Pfeileiter, Stun-  
balancen, Hand- und  
Pferch-Akt

"Prybill"  
Original-  
Scharfschützen-  
Akt

Carl Straßburger jun.  
der hier so beliebte Dresseur u. Schul-  
reiter mit seinen prächtigen Pferden

Alfons Geisler  
mit seiner schönen  
Assistentin

Brüder Meißner  
Meister-Kleinen-  
Turner

Fliegende Menschen  
4 Geschwister Reinsch

Span. Reitakt  
der Blumenfeld-  
Familie

3 Luft-  
grazien  
Liter von 1,50 an

?! Original  
Franz u. Fränzi's ?!  
Mysterium

Gusse,  
der Mann,  
den niemand  
heben kann

Rangelly  
Kopfhüter

Wunder-Bären  
dressiert und vorgeführt  
von Kapitän Rudolf

Tschin-Arr-Hoi  
der seltsame  
Koreaner

Ungarisches National-  
Ballett  
mit Ballettmeister und Solotänzer  
Alexandrew

Mittwoch und Sonnabend nachmittags jeder  
Erwachsene ein Kind frei, weitere Kinder  
halbe Preise.  
Sonntag nachm. Kinder halbe Preise.

Billets: Reka und Circus-Kasse.

Freie Vereinigung ehem. Angehöriger  
der 46. Landw.-Brig. (Brigade Graf Bieli)  
L 101. L 103. L 105.

Sonntag den 17. Februar 1924 nachm. 3 Uhr  
Hauptversammlung (Gliniki-Feier)  
im „Prießnitzbad“, am Wannsee.  
Der Ausschuss.

**Eisbahn Carolasee.**  
Heute: Konzert.  
Sonntag zu ermäß. Preisen:  
2 Konzerte.

**Bodega Espanola**

Spanische Weinstube  
Tel. 10966 Tel. 10966

**Große Brüdergasse 10**  
Ecke Quergasse  
Tägl. Künstler-Konzert



**Fußweine**  
la spanischer Rotwein  
Liter von 1,50 an

**Süßweine vom Fab**

Tarragona, Malaga, gold und dunkel, Lacrimae-

Christi, Jerez, Duro - Portwein, Insel-Samos,

Vermouth Gazzolo, Moscatel usw.

Die Flaschen Süssweine von 2,50 Mark an

Dieselben Weine sind im Ausschank in Karaffen

und Krügen zu haben. Durch großes Einkauf bin

ich in der Lage, zu bedeckt herabgesetzte Preisen

zu verkaufen.

Bei Mehrabnahme Preisermäßigung.

**Sagdverpachtung.**  
Die ca. 800 Hektar große, 3 km von Übigau entfernt  
liegende Sagdverpachtung der Gemeinde Großkorbisch soll  
Sonntag den 2. März nachm. 3 Uhr

im Elbsa. Hofbold, hier, ebenfalls im Wege des  
Weitgebots auf die Zeit vom 1. September 1924 bis  
31. August 1930 verpachtet werden.

Die Genossenschaftsdeputation stellt die Aussicht unter  
den Bieter und die Übereinigung förmlicher Gebote vor.

Ernst Jähne, Jagdvorland.

**Billigste Bäckereinigung**  
erzeugt Sie durch normale Gemüsesorten. Ob über-  
haupt kein Bäckereibrot, n. 15 kg an u. lieber  
die Bäckerei (ausgedehnt und entmischt) zu  
Trockenbrot (gewürzt und getrocknet) zu  
billigen Tagespreisen. Freie Abholung u. Lieferung  
Unter 3-4 Tage: Bäckerei-Mühle „Görlitzer“.  
Ph. Stoete, Dr. R. 22, Tel. 2267.

**Ratten u. Mäuse**  
werden radikal beseitigt durch die Re-  
fridder und hochwertigen  
Bacillus-Reinkulturen

aus dem Laborat. der norm.  
Tierärztl. Hochschul-Apotheke,  
Zirkustraße 40.

Spül-Tierfutter und Tier-ruhe-Therapie:

A. Siegel, Cremers-Gasse, Walderseeplatz 12, I.

**Komm Heute** Sonnabend, 7 1/2. Uhrbeginn ohne RI

**Herreres und Heiteres** Kammeränger Hans Am Bachstein: Dr. A. Götsch

**Rüdiger** Ein vollständig neues Programm

Karten: F. Ries, Seestraße 21 Reinickendorf, Abendkasse RI

**HEUTE** Sonnabend, 7 1/2, Vereinshaus

Universitätsprofessor Dr. Hans Drisch, Leipzig, über:

**Vortrag mit Lichtbildern** China u. die Chinesen

Karten: F. Ries, Seestraße 21, u. Abendkasse.

## Lichtbildervortrag

### 3. Besten des Sächsischen Doktorskops

am Sonntag, den 24. Febr., abends 1/8 Uhr, im Saale des

Vereinshauses, Zinzendorfstraße 17, über das Thema:

**Deutsche Not u. Nothilfe**

Redner: Major a. D. Löffler, von der Gesch.-Führ. des

Sächsischen Volkspol.

Außerdem Lichtbil. der Dresden Reichswehr-Woll-

woc., sowie der letzte Tag d. R. W. W. im Film z. 1. Mai.

Die Kapelle der Fahrbteilung 4 unter Leitung des

Herrn Obermusikmeisters Buhmann konzertiert.

Karten zu 4, 3, 2 und 1 Mark in der Konzertdirektion Ries und an

der Abendkasse.

## Konditorei — Kaffee Altmarkt

Das große Februar-Programm!

**Heinz Roven,**

Humorist und Ansager.

**Margot Heinzel,**

Wiener Stimmgänsingerin.

**Willy Dickow,**

Bauchredner.

**Erna,**

Spitzentanz, Akt mit Verwandlung (prolongiert).

**Jung-Talmary,**

Damenstarsteller und Stimmgänsinnen.

**Josefa Kyriel,**

humoristische Vorrätsdiensterin.

Deutschlands bester weiblicher Komiker.

Gutgepflegte Biere — gute Küche

Münchner Augustiner :: Grenzquell-Pilsner

Nachmittags 4-7 Uhr **Künstler-Konzert**

— Eintritt frei —

## Wintersportplatz Altenberg

Bahnverkehr bis Altenberg wieder eröffnet.

Herrliche, seit Jahrzehnten nicht da-  
gewes. Winterlandschaft u. Rauhreif.

Straßen und Wege auch für Touristen gebahnt.

Sonntag, 17. Febr.: Großer Kinderwettlauf.

## Geschlitten - Rundfahrten im Erzgebirge.

Schöne Touren sind folgende:

I. ab Dresden mit Bahn 8.42, im Elbsa. 11.45, dann mit Schlitten

nach Oberoderwitz, Wilzenberg, Reichenbach, Altenberg, dann mit

Bahn 9.12, im Elbsa. 11.45, dann mit Schlitten nach

Reichenbach, Augustinthal, Jannwald, Wilzenberg, dann mit Bahn nach

Dresden, ab Wilzenberg 7.00.

Geübte Schlitten, aber auch vierzig, wie sehr fette Pferde hab. Es ist

ordnung und billig und vorherige Bestellung.

**Max Hollert, Lipsdorf,**